36. Jahrgang. Sonnabend, 29. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20101. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. April. (W. T.) Bezüglich der gemeldeten Mittheilung der **„Kreuzzeitung“** über die **Fractionssitzung des Centrums** ꝛc. schreibt die **„Nordd. Allg. Ztg.“**, sie glaube nicht, daß die Angelegenheit schon so weit gediehen sei, um zu einer so bestimmten Stellungnahme zu veranlassen. Obige Erklärung könne somit nur als ein Stimmungssymptom aus bestimmten Kreisen aufgefaßt werden.

— Das Befinden des **Staatssecretärs Hanauer** hat sich gebessert.

— Der „Voss. Ztg.“ zufolge hörte vor einigen Jahren der Exjesuit Graf **Hoensbroech** mit Wissen seines Ordens zum Zwecke der Widerlegung die Vorlesungen des **Professors Harnack**. Er hatte sich unter der Verschweigung der Zugehörigkeit zum Jesuitenorden als katholischer Priester vorgestellt und wurde von Harnack aufgenommen, sogar in dessen Familie eingeführt. Erst nach Vollendung seiner Studien bekannte er seine Qualität als Jesuit, um sofort hinzuzusetzen, daß er nun den Kampf gegen den Orden aufnehmen werde.

— Nach der Madrider Zeitung „Liberal“ werden die **Handelsverträge Spaniens** mit **Deutschland, Oesterreich und Italien** anfangs Mai unterzeichnet werden.

Stettin, 29. April. (W. T.) Gegenüber auswärtigen Meldungen über einen angeblich hier vorgekommenen **Cholerafall** wird zuverlässig mitgetheilt, daß die beobachtete Person **nur Brechdurchfall** hatte und sich bereits besser befindet.

Newyork, 29. April. (W. T.) Als der Präsident **Cleveland** gestern der ihn mit lautem Beifall grüßenden Menge dankte, stieß er mit dem Kopfe an die Regendecke des Wagens und erlitt dabei eine **Verwundung**, so daß er genöthigt war, ins Hotel zurückzukehren und sich verbinden zu lassen. Später aber nahm der Präsident den Spaziergang wieder auf, wobei er den Hut vom Haupte zog, um der Menge zu zeigen, daß die Verletzung keine ernstliche sei. Cleveland reiste gegen Mittag nach Chicago ab.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. April.

Wucher und unsaubere Wäsche im Reichstage.

Der famose Abrechnungsparagraph des **Wuchergesetzes** hat gestern in der dritten Berathung noch einmal eine Abschwächung erfahren, an der sich alle Parteien mit Ausnahme der Freisinnigen betheiligt haben. Durch den neuen Antrag Buol u. Gen. ist die Ausstellung eines jährlichen Rechnungsabschlusses beschränkt auf diejenigen Personen, die aus dem Betriebe von Geld- und Creditgeschäften ein Gewerbe machen, während der Beschluß zweiter Lesung jeden treffen sollte, der neben anderen Geschäften gewerbsmäßig Geld- oder Creditgeschäfte betreibt. Es sollen also nur eigentliche Creditgeschäfte getroffen werden. Ob die gewählte Fassung wirklich dieser Absicht entspricht, ist eine andere Frage. An Motive ist der Richter bekanntlich nicht gebunden und in der Praxis wird der Richter ja zu entscheiden haben, ob das Gesetz Anwendung finden soll oder nicht.

Leider fand der Antrag Osann, auch die unter öffentlicher Aufsicht stehenden Banken, Spar- und Leihkassen von der Geltung des Gesetzes auszunehmen, keine Mehrheit und schließlich wurde auch noch der Antrag Rintelen, welcher der Landesgesetzgebung für gewisse Materien Spielraum giebt, in erweiterter Fassung angenommen. Die Schlußabstimmung wird heute stattfinden.

Auf die **Auseinandersetzungen** zwischen den socialdemokratischen Abgg. **Stadthagen und Kunert** und den Antisemiten **Liebermann und Böckel** näher einzugehen, verlohnt sich kaum. Sachlich handelte es sich um den Streit darüber, ob die Antisemiten nur den jüdischen Wucher verurtheilen oder auch den christlichen, was Stadthagen gestern bestritten. Der Streit wurde in ernstester Weise durch gegenseitige Verdächtigungen und Beschimpfungen geführt. Stadthagen sprach von einem Wucherer Böckel in Frankfurt a. M., den der Abg. Böckel als seinen Vater reclamirte. Kunert ergänzte den in der „Freis. Ztg.“ veröffentlichten Brief Ahlwardts gegen den Antisemitismus durch die Mittheilung, daß Ahlwardt gegen Geld auch einmal Socialdemokrat habe werden wollen, was niemanden überraschen wird. Liebermann v. Sonnenberg, der seine Ehrenscheingeschichte erzählte, als ob im Reichstage die Sache nicht seinerzeit durch den Abg. Münch durch actenmäßige Mittheilung bekannt gemacht worden sei, wollte schließlich den Abg. Stadthagen zum Duell provociren — in öffentlicher Sitzung. Der Präsident rief zwar hin und wieder einen Redner zur Ordnung; aber eine wirksame Handhabung der Disciplin schien ihm anscheinend unmöglich.

Hoffentlich schenkt auch der „Vorwärts“ diesen Vorgängen die gebührende Beachtung. Das socialdemokratische Blatt schreibt gestern:

„Der Ahlwardt ist das A und O der liberalen und demokratischen Presse. Daß der Fischmarkt-Skandal vom 25. April nach dem Geschmack dieser „freisinnigen“ Leuchten ist, versteht sich.“

Der „Vorwärts“ scheint über die Geschmacksrichtung der Liberalen sehr wenig zu wissen. Er versucht sogar, „die ganze Bourgeoisie“ für Ahlwardt und den Antisemitismus haftbar zu machen. So schrieb der „Vorwärts“ gestern, heute wird er wohl wissen oder er müßte es wissen, daß der „Fischmarkt-Skandal“ sich wiederholt hat, ohne daß ein Liberaler dabei betheiligt ist. Wir wollen abwarten, was der „Vorwärts“ zu der gestrigen Wucherdebatte sagen wird.

Die Berichte über die Verhandlungen der Ahlwardt-Commission

gelangen zwar noch ausführlicher als sonst üblich in die Zeitungen; aber ein vollständiges Bild der Vorgänge können sie schon des Raummangels wegen nicht geben und deshalb ist es in hohem Grade erfreulich, daß dieses Mal durch amtliche Stenographen ein officieller Bericht angefertigt wird, dessen Drucklegung und Vertheilung an die Abgeordneten beabsichtigt ist. Es wird dann von besonderem Interesse sein, an der Hand dieses Berichts die Verschleppungstaktik, an die Ahlwardt noch immer festhält, zu studiren. Zweimal hat er bereits versichert, er habe jetzt alle Actenstücke, die irgend von Bedeutung sein könnten, vorgelegt; aber das nimmt nicht weg, daß er sich heute wieder einmal bereit erklärt hat, binnen bestimmter Frist ein neues Actenstück beizubringen. Während er so über eine unerschöpfliche Aktenquelle zu verfügen scheint, wie bereits telegraphisch gemeldet, hat es sich gestern herausgestellt, daß er selbst gar nicht im Stande ist, aus seinen „Acten“, die in einem Zustande sind, in dem man in Schlächterläden Maculatur findet, bestimmte Stücke herauszusuchen. Charakteristisch für die Ahlwardt'sche Methode ist der vielbesprochene Brief des rumänischen Herrn Kalindero, den Ahlwardt in seiner Naivität zu einem Richter und Senatspräsidenten gemacht hat. Schon am 22. März erzählte er von einem Dankschreiben dieses Senatspräsidenten für die Zusendung von Bestechungsgeldern und fügte hinzu, der Briefschreiber habe die Hoffnung auf weitere Zusendungen für die übrigen Richter ausgesprochen. Daraus machte er eine Bestechung des rumänischen Gerichtshofes seitens der Discontogesellschaft mit Rücksicht auf einen seitens französischer Unternehmer angestrengten Prozeß. Gestern hat er nun diesen Brief übergeben. Die Jahreszahl fehlt; sie ist einfach abgerissen — der Name des Adressaten ist durch Rasur beseitigt — angeblich war der Brief an Herrn Miquel gerichtet. Der Brief, der nur abschriftlich vorliegt, ist also auch nicht von Herrn Kalindero selbst unterzeichnet. Sein Inhalt ist die Danksagung für die Zusendung einer Summe, und für weitere Zusendungen. Von dem wirklichen Herrn Kalindero, der gar nicht deutsch schreiben kann, und der erst seit 1880 mit der rumänischen Eisenbahngesellschaft zu thun hat, zeigte nun Minister Dr. Miquel ein Schreiben in französischer Sprache vor, wonach der Schreiber seitens des Herrn Miquel niemals irgend welche Zusendungen hat erhalten. Das nennt Ahlwardt Beweise für boshafte Erfindungen! Diese Probe genügt.

Ohne Maulkorbgesetz.

Anläßlich des Ahlwardts-Skandals im Reichstage glaubt die „Nordd. Allg. Ztg.“ constatiren zu müssen, daß der Fall gar nicht so einzig dastehend sei. Im Jahre 1879, als dem Reichstage das bekannte Maulkorbgesetz vorgelegt wurde, hätten die parlamentarischen enfants terribles Most und Hasselmann geheißen, heute heißen sie Ahlwardt. Der Reichstag aber habe den Vorschlag, dem Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit durch Disciplinarmaßregeln Schranken zu setzen, mit Entrüstung zurückgewiesen; ja, man habe nicht einmal Aenderungen der Geschäftsordnung für erforderlich gehalten. Die Erinnerung der „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt, scheint uns, zur rechten Zeit. Der Reichstag ist ohne Maulkorbgesetz mit dem Most und Hasselmann fertig geworden; er wird auch mit den Ahlwardts fertig werden. Jede Freiheit kann mißbraucht werden; aber je unbeschränkter die Oeffentlichkeit ist, um so rascher straft sich der Mißbrauch selbst

Jubiläum des Verbandes der deutschen Gewerkvereine.

In diesem Jahre feiert bekanntlich der Verband deutscher Gewerkvereine sein 25jähriges Jubiläum. Von 1869—1892 haben die Gewerkvereine eine Gesammteinnahme von 16 250 000 Mk. und eine Gesammtausgabe von 14 250 000 Mk. gehabt. Für Krankenunterstützung und Begräbnißgeld wurden 8 400 000 Mk. ausgegeben, für Invalidenunterstützung 1 200 000 Mk., für Rechtsschutz, Arbeitsnachweis bei Reise, Arbeitslosigkeit und anderen Nothfällen 2 200 000 Mk. Das Gesammtvermögen beträgt 2 000 000 Mk. Diese großen Aufwendungen konnten gemacht werden, obgleich der Verband zuletzt in 1300 Ortsvereinen die doch immerhin beschränkte Mitgliederzahl von 62 000 aufzuweisen hatte. Um dem Verbande in dem Jubiläumsjahre eine größere Verbreitung und Ausdehnung zu verschaffen, werden eine ganze Anzahl von Agitationsreisen unternommen werden. Der Verbandscassirer Klein und der Verbands-Redacteur Goldschmidt werden hauptsächlich die Provinz Sachsen und die sächsischen Herzogthümer bereisen, während die vom Gewerkverein der Klempner und Metallarbeiter ausgesendeten Redner sich ihr Agitationsfeld im Königreich Sachsen, Großherzogthum Baden, in den Königreichen Württemberg und Baiern, sowie in der Rheinprovinz aussuchen werden. In 100 000 Exemplaren ist auch ein sehr sachgemäßes und leicht faßlich geschriebenes Flugblatt an die deutschen Arbeiter verbreitet worden, in dem auseinandergesetzt wird, was die deutschen Gewerkvereine für die deutschen Arbeiter bis jetzt geleistet; und daß jeder Arbeiter, welcher Schutz und Hilfe in allen Nothlagen des Arbeiterlebens braucht, darum nur in seinem eigenen Interesse handele, wenn er in diesem Jubeljahr dem deutschen Gewerkverein beitreten würde.

Der 1. Mai in Belgien.

Wie man aus Brüssel meldet, schöpft man dort aus einer Reihe von Anzeichen und Umständen die Ueberzeugung, daß die Arbeiter-Manifestationen am 1. Mai in Belgien diesmal den Umfang der Manifestationen der früheren Jahre nicht erreichen werden. Am zahlreichsten dürften die Kundgebungen in den Kohlenbergwerken sein, wo die Abhaltung vieler Meetings vorauszusehen ist. Im übrigen gilt es aber als sicher, daß die Arbeiter in den meisten Fabriken und Werkstätten schon aus dem Grunde abgeneigt sein werden, am 1. Mai zu feiern, weil sie die dringende Nothwendigkeit empfinden, die materiellen Verluste, die sie durch den eben erst erlöschenden Strike erlitten, durch fortgesetzte Arbeit hereinzubringen. Ferner wird die bezeichnete Erwartung durch die Erwägung gekräftigt, daß das Bedürfniß der Arbeiter nach Demonstrationen eben erst durch den Strike, der aus Anlaß der Frage der Verfassungs-Revision ausbrach, eine Befriedigung erfahren hat, sowie durch den gewiß nicht unwichtigen Umstand, daß viele socialistische Führer, speciell in den Kohlenbergwerksgegenden, sich in Folge der letzten Ruhestörungen in Haft befinden. Schließlich falle auch die Thatsache ins Gewicht, daß der 1. Mai diesmal nicht, wie im vergangenen Jahre, auf einen Sonntag fällt.

Von der Hochzeitsreise des Bulgarenfürsten.

Bezüglich der Nachricht, daß der Fürst Ferdinand von Bulgarien seine Rückreise über Konstantinopel zurücklegen werde, verlautet von unterrichteter türkischer Seite, daß der Fürst die allerdings ursprünglich beabsichtigte Hierherkunft auf Ersuchen des Sultans aufgegeben habe, welcher aus verschiedenen Rücksichten den Empfang des Fürsten zur Zeit für inopportun erachte. Daß in den Nachrichten der Presse über die Reiseroute des Fürsten andauernd die Berührung Konstantinopels erwähnt wird, erklärt sich damit, daß der Prinz gegenwärtig sich an Bord der „Amphitrite“ befindet, die im Mittelmeer kreuzt.

Die „Polit. Corr.“ meldet aus Konstantinopel, der Fürst Ferdinand von Bulgarien habe von Neapel aus dem **bulgarischen Exarchen** Joseph eine herzliche Dankdepesche für dessen Beglückwünschung zu seiner Vermählung gesandt. Es sei dies das erste Mal, daß der Exarch mit dem Fürsten in directe Verbindung getreten ist.

Aufruhr am Schire.

Im englischen Unterhause theilte gestern der Parlamentssecretär des Auswärtigen, Grey, mit, daß am oberen Schire-Fluß ein von Sklavenhändlern angestifteter Aufruhr stattgefunden hat. Der Aufruhr, an welchem sich besonders zwei große Karawanen betheiligten, wurde von dem Araber Abu-Kaka geleitet. Zwei eingeborene Häuptlinge schlossen sich den Sklavenhändlern an; der eine zog sich jedoch bald zurück und der andere suchte zur Zeit, als das Telegramm über den Aufstand nach London abging, um Frieden nach. Das schnelle Eingreifen des Capitäns Johnston verhinderte eine weitere Ausdehnung der Revolte. Jetzt sei aus Indien eine Verstärkung der Eng-

---

(Nachdruck verboten.)

Der Sternhimmel im Mai.

Wie ein lichtes Band umzieht das ganze Himmelsgewölbe ein so ziemlich kreisförmig sich fortziehender Sternenschimmer, den wir unter dem Namen der Milchstraße kennen. Dieselbe bietet einen ebenso prachtvollen als wunderbaren Anblick dar. In dunstfreien, wolkenlosen und nicht durch den Schein unseres Satelliten erhellten Nächten zeigt sie sich in vollem Glanze. Unzählige Sterne verschiedener Größe und Sternenstaub treten mit ihr in Erscheinung. Nehmen wir das Glas zur Hand, so löst sich der bei weitem größte Theil des hellen, übrigens nicht immer gleichbreiten Bogens, der von Theophrast recht sinnig als „die Fuge der beiden Hemisphären, wodurch das obere Licht schimmert“, bezeichnet wurde, in zahllose kleine, dichtgedrängte Sterne auf, während ein geringerer Theil der Straße selbst bei Anwendung der schärfsten Instrumente jedenfalls der ungeheuern Entfernung wegen sich nicht auflösen läßt. Es kann hier füglich nicht eine Abhandlung über die Milchstraße gegeben werden. Nur so viel sei an dieser Stelle gesagt, daß jene helle Zone ein isolirtes Sternsystem bildet, ein System von mehr als 20 Millionen Sonnen; daß ferner der ganze Sternhimmel, der sich über uns ausbreitet, dazu gehört; daß endlich unsere eigene Sonne, diejenige, von der wir auf Erden Licht und Wärme empfangen, nichts anderes ist als ein überaus kleiner Theil dieses Systems, dem aber bei aller Kleinheit eine berechtigte Stellung in jenem System zukommt. Die Lage unseres Sonnensystems in dem großen System der Milchstraße, deren Ringform nur optische Täuschung ist, läßt unsern Blick mehr von der Seite her nach dem Centrum der Straße hin gerichtet sein. Das erstere also, unser eigenes Sonnensystem, befindet sich durchaus nicht im Centrum der letzteren. Mit unserer Sonne gehört dem System der Milchstraße somit auch die Erde als überaus winziges Körperchen an. Der Geist des Menschen hat sich bis zu den unermeßlich weiten Fernen jenes lichten Bandes emporgeschwungen und dieses zu durchforschen gesucht. Hier scheint ihm aber Grenze und Ziel gesetzt zu sein. Denn eine Antwort auf die Frage nach den jenseit der Milchstraße befindlichen Welten entbehrt jedes Haltes.

Indem wir uns der Betrachtung der **Planeten** zuwenden, bemerken wir, daß die in unseren astronomischen Aufsätzen befindlichen Tageszeiten von nun an stets in mitteleuropäischer Zeit gegeben werden. Der letzteren sind voraus die mittleren Ortszeiten von Danzig um 14 Minuten 42 Sekunden, Schneidemühl rund 7 Minuten, Konitz 10 Minuten, Bromberg 12 Minuten, Graudenz und Dirschau 15 Min., Marienburg 16 Min., Elbing 18 Min., Königsberg 22 Min., Memel 24½ Min., Gumbinnen 29 Min., endlich Eydtkuhnen 30 Min. 54 Sec. — Mercur, Venus und Jupiter sind im Wonnemonat nicht sichtbar. Der röthliche **Mars**, der bei seiner Erdnähe im vorigen Jahre sehr eingehend beobachtet worden ist, steht Abends 10 Uhr als Stern zweiter Größe tief unten am westlichen Himmel zwischen den sog. Hörnern des Stieres und geht um 11 Uhr unter. Die Entfernung von uns beträgt heute 44½ Millionen Meilen. — **Saturn**, jetzt der hellste Planet, erscheint als Stern erster Größe und hat seinen Standort im Zeichen der Jungfrau. Am 1. Mai steht er Abends 10 Uhr ziemlich genau in S. und ist an diesem Tage von der Erde fast 174½ Millionen Meilen entfernt. Die Länge des Ringes, oder richtiger, das System seiner nicht leicht zu unterscheidenden Ringe ist jetzt fast neunmal so groß als die Breite. — Der im grünlichen Lichte schimmernde **Uranus**, ein Sternchen sechster Größe, darum mit unbewaffneten Augen kaum zu erkennen, ist in rückläufiger Bewegung und befindet sich im Zeichen des Skorpions. Am 28. April stand er in Opposition mit der Sonne, daher in Erdnähe. Gegen Mitternacht schimmert der Stern in Süd und ist zur Zeit fast 351 Millionen Meilen von uns entfernt. — Die Fortbewegung des rund 600 Millionen Meilen von der Erde entfernten **Neptun** ist scheinbar eine sehr langsame. Als Sternchen 9. Größe kann er nur unter Anwendung sehr scharfer Gläser aufgefunden werden. Der Planet wurde bekanntlich von einem Franzosen errechnet und von einem Deutschen, von Galle, entdeckt. Zur Zeit ist er rechtläufig im Zeichen der Zwillinge, mit denen er um 10 Uhr Abends tief unten am westlichen Himmel steht.

Den **Fixsternhimmel** betrachten wir am 1. Mai, wie überhaupt in den Sommermonaten, erst um 10 Uhr Abends. Das um diese Stunde sich entrollende Bild bietet sich nach je 24 Stunden um 4, genau 3,93 Minuten früher dar. — Das prachtvolle Bild des Orion, das des Stieres mit Aldebaran, den Plejaden und Hyaden, selbst Sirius, der hellste Fixstern, sind bereits zur Rüste gegangen, um erst zum Herbst uns mit ihrem Glanze wieder zu erfreuen. Treu bleibt uns der **Wagen** (Gr. Bär), den wir leicht auffinden. Die Deichsel erstreckt sich nach Osten zu. Der hellere Stern derselben wird Mizar genannt. Eine die beiden Hinterräder des Wagens verbindende Gerade führt in nördlicher Verlängerung zu dem im Schwanze des Kl. Bären funkelnden **Polarstern**, der 1° 15',7 vom Nordpol und etwa 48° vom nördlichen Horizonte entfernt ist. Nördlich von ihm breitet sich zum Theil in der Milchstraße die **Kassiopeja** oder das Kaiser Wilhelmsbild aus, ein Bild, das die Form eines nach dem Polarstern hin stets offenen W hat und sich aus drei Sternen 2. und zwei Sternen 3. Größe zusammensetzt. Nordwestlich von der Kassiopeja dicht am Horizont ergänzt **Algol** im Perseus. Dieser merkwürdige Stern ist 59 Stunden 30 Min. hindurch 2. Größe. Darauf sinkt er binnen 4 Stunden 30 Min. zu einem Stern 4. Größe herab, in der er gegen 2 Stunden verharrt, um dann wieder das Licht eines Sterns 2. Größe anzunehmen. Dieser Lichtwechsel mag sich dadurch erklären, daß Algol ein Doppelstern ist und daß der Hauptstrom periodisch durch den weniger hellen Begleiter größten Theils verdeckt wird. Eine genauere Erforschung dieses wunderbaren Gestirns wird noch lange Zeit auf der Arbeitsliste der Astronomen stehen. — Südwestlich von Algol finden wir **Kapella**, den vierthellsten Fixstern. Nur bei Sirius, Wega und Rigel ist die Lichtstärke eine größere. Dieselbe Richtung weiter verfolgend, begegnen wir den **Zwillingen** Kastor und Pollux, zwei Sternen zweiter Größe. Westlich von ihnen glänzt **Prokyon** als Stern erster Größe und östlich von diesem in etwas schwächerem Lichte **Regulus** im Bilde des Löwen. Um 10 Uhr 50 Min. geht **Spika**, ein Stern erster Größe im Zeichen der Jungfrau, durch die Mittagslinie. Das Gleiche thut um 11 Uhr 41 Min. der etwas hellere **Arkturus** im Bootes. Oestlich davon erglänzt das Bild der **Krone** mit Gemma, dem hellsten der sechs Sterne dieses Bildes. Nordöstlich hiervon funkelt im Bilde der Leyer die **Wega**, in gleicher Richtung weiter in der Gabelung der Milchstraße **Deneb**, der unter den Sternen zweiter Größe die erste Stelle einnimmt.

Bald nach Mitte des Monats nimmt die sogenannte **immerwährende Dämmerung** ihren Anfang. Sie hält bis zum 20. Juli an. Während dieser Zeit tritt nie völlige Nacht mehr ein, da die Sonne sogar um Mitternacht nicht tiefer als 16 Gr. unter dem Horizont steht. Der in N. befindliche Dämmerschein zeigt sich heller und ausgebreiteter, je näher wir dem 21. Juni zusteuern. Je nördlicher ein Ort liegt, desto größer ist die Dauer der Dämmerung, desto lichter, intensiver und höher emporsteigend das Dämmerlicht, das, von den Höhen bei Oliva und Zoppot aus beobachtet, einen reizenden Anblick gewähren mag. Dr. K.

länder eingetroffen, zu Besorgnissen sei kein Anlaß.

Die große Flottenrevue bei Newyork

begann am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr. Eine große Menge von Fahrzeugen jeder Art bedeckte das Wasser. Die fremden Kriegsschiffe im reichsten Flaggenschmuck, hatten in zwei Treffen Aufstellung genommen, den Ehrenplatz nahmen die spanischen Caravellen ein. In dem Augenblick, wo der Präsident Cleveland sich an Bord des Aviso „Delphin" begab, nahmen sämmtliche Mannschaften auf den Schiffen Paradeaufstellung. Bei der Vorbeifahrt des „Delphin" salutirten die Offiziere und Mannschaften unter den Klängen der Musik der Schiffskapellen. Darauf begaben sich die Geschwader-Commandanten zur persönlichen Begrüßung Clevelands an Bord des „Delphin". Als Cleveland nach dem Empfang sich wieder ans Land begab, salutirten die Kriegsschiffe von neuem.

Dem darauf folgenden großen **columbischen Ballfeste** wohnten sämmtliche Admirale der an der Flottenrevue betheiligten Geschwader und sämmtliche fremden Offiziere, ingleichen das diplomatische Corps und zahlreiche amerikanische Notabilitäten bei. Präsident Cleveland wurde bei dem Eintritt in den Saal mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Abgeordnetenhaus.

70. Sitzung vom 28. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: Graf zu Eulenburg, Miquel und Commissarien.

Die zweite Berathung des Entwurfs eines **Communalabgabengesetzes** wird fortgesetzt beim § 35, wonach es hinsichtlich der Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben bei den bestehenden Bestimmungen bewendet.

Abg. **Schlabitz** (freicons.) hält es für unrichtig, daß in einzelnen Gemeinden auch der Ehrensold und die Wohnungszulage der Militärpersonen besteuert wird. Er wünscht authentische Erklärung vom Regierungstische.

Regierungscommissar **Fuisting** tritt der Auffassung des Vorredners bei, daß eine solche Besteuerung unzulässig sei.

§ 36 bestimmt, daß die Gemeinden von fabrikmäßigen Betrieben und von Bergwerken anstatt der Gemeindesteuer einen für mehrere Jahre in voraus zu bestimmenden festen jährlichen Steuerbeitrag nach Vereinbarung erheben können.

Abg. **Schmitz-Erkelenz** (Centr.) befürchtet von dieser Bestimmung eine Benachtheiligung der anderen Steuerzahler. Sei doch in einer Landgemeinde sogar einer Fabrik, die ihren Wohnsitz dorthin verlegte, für 15 Jahre Steuerfreiheit gewährt worden.

Regierungs-Commissar **Fuisting** hält diese Befürchtung für unbegründet, da die Gemeinden wohl kaum Vereinbarungen treffen würden, die ihnen zum Nachtheil gereichen könnten. Außerdem liege in dem Erforderniß der behördlichen Genehmigung eine genügende Correctur.

Abg. **Schmitz-Erkelenz** bleibt dabei, daß der Paragraph einen Einbruch in die bestehenden Rechtsnormen bedeute. Mindestens müsse bestimmt werden, daß der Pauschalbetrag unter den jährlichen Durchschnitt der Steuer nicht sinken dürfe.

Abg. **v. Buch** (cons.) hat zu der Aufsichtsbehörde das Vertrauen, daß sie die Genehmigung nicht ertheilen werde, wo ein Mißbrauch vorliege.

§ 36 wird darauf angenommen.

Bei § 37, Berechnung des Reineinkommens der fiscalischen Domänen und Forsten, spricht

Abg. **Hausmann** (nat.-lib.) die Befürchtung aus, daß die Domänenpächter bei der Berechnung schlecht wegkommen würden.

Abg. **Knebel** bemängelte die unklare Fassung des Paragraphen. Insbesondere sei nicht recht ersichtlich, was unter dem aus den Grundstücken erzielten etatsmäßigen Ueberschuß zu verstehen sei. Er behalte sich zur dritten Lesung einen Antrag vor.

§ 37 wird angenommen, desgleichen § 38.

Bei § 39 (Bestimmung des Reineinkommens der Privateisenbahnunternehmungen) spricht Abg. v. **Strombeck** seine Auffassung dahin aus, daß die günstigen Bestimmungen für die Vollbahnen wegen Abschreibung der Amortisationsquoten 2c. auch den Kleinbahnen zu Gute kommen sollen.

§ 39 wird angenommen, desgleichen ohne wesentliche Debatte die §§ 40—43a.

§ 44 bestimmt, daß die Besitzer von Actien einer zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogenen Actiengesellschaft zu verlangen berechtigt sind, daß bei Bemessung ihres Gemeindezuschlages die ihnen aus dem Actienbesitz zufließende Dividende außer Acht gelassen werde. Die Wohnsitzgemeinde ist jedoch, wenn hiernach das steuerpflichtige Einkommen weniger als ein Viertel des Gesammteinkommens beträgt, berechtigt, durch Gemeindebeschluß ein volles Viertel des Gesammteinkommens zur Besteuerung in Anspruch zu nehmen.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freicons.) beantragt, statt Viertel zu setzen die Hälfte.

Abg. **Arendt** (freicons.) hält diese Abweichung von dem jetzigen Verfahren für durchaus unberechtigt. Die Doppelbesteuerung im Staate ist eingeführt; in den Gemeinden bestand sie schon früher, und jetzt soll hier ein Abzug der Einnahmen aus Actiengesellschaften gestattet werden. Das ist eine ungerechte Bevorzugung von Actien; es wird dazu anreizen, die Staatspapiere zu verkaufen und Actien zu kaufen. (Sehr richtig!) Dadurch wird der Staatscredit gefährdet und das Privatpublikum an die Börse getrieben; es wird dadurch eine neue Gründerära hervorgerufen. Redner will den § 44 streichen, weil derselbe großen Unwillen im Lande hervorrufen werde. Er sei in der Commission auch nur angenommen worden, weil hierüber ein Compromiß abgeschlossen sei.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) bestreitet, daß hier ein Compromiß vorhanden sei; die Conservativen und wohl auch ein Theil der Freiconservativen haben sich unabhängig von den Nationalliberalen für den § 44 ausgesprochen, aber ohne daß irgend welche Vereinbarung darüber stattgefunden hätte. Lediglich praktische Gesichtspunkte haben zu dem § 44 geführt; man sollte die Doppelbesteuerung möglichst vermeiden. Daß dabei vielleicht einige Besitzer von ausländischen Actien steuerfrei ausgehen könnten, das kann durch einen Zusatz beseitigt werden, daß nur Actien von Gesellschaften, die in Preußen domicilirt sind, steuerfrei bleiben sollen.

Abg. **Fritzen-Borken** (Centrum) erklärt sich gegen den § 44, aber nicht, weil er denselben für so bedenklich hält wie der Abg. Arendt, sondern namentlich aus praktischen Gründen. Die Actien der großen Bergwerke, der großen Versicherungsgesellschaften, die im Rheinland belegen sind, befinden sich in den Händen von Personen, die in Bonn u. s. w. wohnen. Der Ausfall dieser Gemeinde an Einkommensteuer würde sehr bedeutend sein, und den Ausfall müßten die anderen Steuerzahler decken. Eine Doppelbesteuerung liege vor, aber es läßt sich keine Lösung finden, welche den Interessen der Wohnsitzgemeinden gerecht wird.

Abg. **v. Jagow** (cons.) erklärt sich für den Paragraphen und die Anträge Zedlitz und Friedberg. Die Actienleihgeschäfte würden nicht in dem Umfange eintreten, wie Fritzen befürchte, da die Actien ja ein Jahr im Besitz des Actionärs sein müßten.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Der Ausweg, welchen die Commission gefunden hat, ist ein leidliches Mittel. Ob ein Viertel oder die Hälfte besteuert werden soll, ist eine Frage der Zweckmäßigkeit. Durch die Bestimmung werden wesentlich nur diejenigen getroffen, in deren dauerndem Besitz die Actien sind. Ob die Actionäre, deren Besitz im Ausland liegt, ausgenommen werden sollen, wird wohl noch, event. in der dritten Lesung, bestimmt werden müssen.

Abg. **Mooren** (Centr.) bittet um Streichung des Paragraphen, weil dadurch der Gemeindehaushalt zahlreicher Gemeinden ruinirt werden würde.

Inzwischen ist ein Antrag Enneccerus (nat.-lib.), Frhr. v. Zedlitz (freicons.) und v. Jagow (cons.) eingegangen, wonach die Bestimmung des § 44 auf die in Preußen domicilirten Actiengesellschaften beschränkt werden soll.

Frhr. **v. Zedlitz** (freicons.) ist der Ansicht, daß Actien einen Antheil an einem Gewerbebetrieb repräsentiren, deshalb ähnlich wie diese behandelt werden müßten.

§ 44 wird mit den dazu gestellten Anträgen angenommen.

Bei § 44a (Berechtigung einer Gemeinde zur Forderung eines Zuschusses von einer benachbarten Industriegemeinde bei besonderer Belastung durch das Volksschulwesen und die Armenpflege durch die Arbeiter der letzteren) schildert

Abg. **Knebel** (nat.-lib.) die Verhältnisse im Saarrevier, wo die wenigen Betriebsgemeinden kaum wüßten, was sie mit den Abgaben anfangen sollten, die sie vom fiscalischen Bergbau einziehen könnten, während die vielen Gemeinden, in denen die großen Arbeitermassen wohnten, unter unerschwinglichen Lasten seufzten. Die Abgabeberechtigung der Wohnsitzgemeinden sei deshalb dringend nothwendig. Indeß sei im Commissionsvorschlage die Abgabeberechtigung an zu weitgehende Voraussetzungen gebunden.

Finanzminister Dr. **Miquel** bemerkt, dieser Paragraph bringe ein völlig neues Princip in unsere Communalbesteuerung. Die Regierung verkenne nicht, daß die Entwickelung der Großbetriebe und die Art der Besiedelung der Industriebezirke zu Zuständen geführt haben, welche eine Ausgleichung zwischen den verschiedenen Interessen nöthig machten. Die Staatsregierung wolle sich gegen den Versuch, der hier gemacht werde, nicht erklären, betone aber ausdrücklich, daß es sich erst um einen Versuch handele. Man werde abwarten müssen, welche Wirkungen dieser Versuch haben werde. Grade deshalb aber dürfe man nicht zu radical vorgehen und die Vorsichtsmaßregeln, welche die Commission getroffen habe, aufrecht erhalten. Er bitte dringend, im gegenwärtigen Augenblick nicht weiter zu gehen.

Abg. **Knebel** zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Abg. Frhr. **v. Huene** (Centr.) ist dadurch der Mühe enthoben, sich noch gegen die Anträge Knebel aussprechen zu müssen. Er bitte, für den Paragraphen im Sinne des Ministers zu stimmen.

Die Abgg. **Stengel** (freicons.) und Graf **Kanitz** (cons.) sprechen sich in demselben Sinne aus.

§ 44a wird unverändert angenommen und darauf die Weiterberathung bis morgen 11 Uhr vertagt.

Schluß $3^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Das **amtliche „Dresdner Journal"** ist ermächtigt, die Nachricht mehrerer Blätter zu widerlegen, daß einige **größere Regierungen**, namentlich diejenigen von **Baiern, Sachsen und Baden**, im Falle einer Ablehnung der Militärvorlage sich **gegen eine Auflösung des Reichstages** ausgesprochen hätten. Zur Zeit habe für Sachsen wenigstens kein Anlaß vorgelegen, zu einer solchen Frage Stellung zu nehmen.

* **Berlin**, 28. April. Der **Bürgermeister von Neapel**, Herr Turchiarulo, hat namens seiner Stadt (in deutscher Sprache) dem **Magistrat zu Berlin**, zu Händen des Oberbürgermeisters Zelle, mitgetheilt, die deutschen Majestäten seien dort am Donnerstag um $2^1/_2$ Uhr angekommen und von der Station bis zum königlichen Schlosse beständig von laut schallenden Beifallsrufen begrüßt worden, unter dem Jubel einer gewaltigen Volksmenge auf einer Strecke von nicht weniger als 3 Kilometer in Straßen, die allenthalben mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückt waren. „Indem diese Bevölkerung dem deutschen Kaiserpaar so ausdrucksvoll huldigt, folgt sie zugleich dem Gefühl von Brüderschaft mit der deutschen Nation, welcher ich als Vertreter dieser Stadt die Ehre habe, einen Gruß zu senden." Der Berliner Magistrat hat sofort ein Danktelegramm abgesendet.

* **[Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit]** wird, im Anschluß an die deutsche Lehrerversammlung, seine diesjährigen Sitzungen am 25. und 26. Mai in Leipzig abhalten. Am erstgenannten Tage werden Vorstand und Ausschuß im „Hotel Sedan" berathen. Am 26. Mai, Vormittags $10^1/_2$ Uhr, wird Professor Dr. Marschall im Zoologischen Institut der Universität Leipzig, Thalstraße Nr. 33, einen Vortrag über „die Entwickelung der Hand in ihrem Einfluß auf den menschlichen Geist" halten, um 12 Uhr folgt sodann in den Räumen des Vereinshauses für Volkswohl, Löhrstraße Nr. 7, die Hauptversammlung des deutschen Vereins, woselbst u. a. der Professor der Kunstwissenschaften an der Universität zu Königsberg einen Vortrag über das Thema halten wird: „Inwieweit kann der Handfertigkeits-Unterricht zur Geschmacksbildung der deutschen Jugend beitragen?" Nachmittags 3 Uhr folgen ein gemeinsames Mittagsmahl, sowie Abends 8 Uhr eine Versammlung der Handfertigkeitslehrer. Auch auf der deutschen Lehrerversammlung wird bereits am Mittwoch, den 24. Mai, von früh 7—$8^1/_2$ Uhr im Saale des Vereins für Volkswohl über die gleichen Bestrebungen verhandelt werden, indem Rector Rißmann-Berlin über „den Entwickelungsgang und den Stand des Handfertigkeits-Unterrichts in Deutschland" und Director Dr. Götze-Leipzig über das Thema sprechen werden: „Wie kann der Handfertigkeits-Unterricht der Schule dienen?" In den Unterrichtsräumen des Vereinshauses findet an den Versammlungstagen eine Ausstellung statt. Da der deutsche Verein nur allzweijährlich öffentliche Congresse abhält, so finden besondere Einladungen an Behörden und Private dieses Mal nicht statt, doch sind Gäste zu allen diesen Versammlungen bestens willkommen.

* **[Ein politischer Aprilscherz.]** Der Pariser Correspondent der „Tribuna" leistet sich folgende Mittheilung über die zwischen Kaiser und Papst getroffenen Abmachungen:

„**Elsaß und Lothringen** werden souverän unter **Oberhoheit des Papstes**, der seine Residenz in Straßburg nimmt. Alle Staaten garantiren die Neutralität dieses päpstlichen Belgien. Italien occupirt den Vatican, in dem jedoch ein päpstlicher Legat residirt. In Folge dieser Combination verständigen sich Frankreich und Deutschland und ersteres verpflichtet sich in Friedenszeiten nicht mehr als 200 000 Mann zu halten, Italien und Oesterreich nur je 100 000. Rußland erhält freie Hand im Balkan, Oesterreich vergrößert sich auf Kosten der Türkei, und Italien erhält mindestens das Trentino und Tripolis."!!!

Eine Bemerkung zu diesem verspäteten Aprilscherz ist überflüssig.

* **Breslau**, 28. April. Die **allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung** ist heute in Gegenwart der Spitzen der Regierung und städtischen Behörden eröffnet worden. Die Ausstellung ist von etwa 250 Ausstellern beschickt.

Leipzig, 28. April. Das Reichsgericht hat die Revision der (socialistischen) Frau **Apotheker Ihrer**, welche wegen **Beleidigung des Offiziercorps** und der Fähndriche der deutschen Armee von der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. am 14. Dezember zu einer Geldstrafe von 200 Mk. verurtheilt war, verworfen.

Frankreich.

Paris, 28. April. Im Gegensatz zu den von Madrid aus verbreiteten Nachrichten betreffs des **Zwischenfalls in Tanger** zwischen dem französischen Legationssecretär Souhart und einem spanischen Agenten der Transatlantischen Gesellschaft wird hier mitgetheilt, die angestellte Untersuchung habe ergeben, daß der betreffende Agent, ohne irgendwie provocirt zu sein, in brutaler Weise Souhart geschlagen und ihn zu Boden geworfen habe. Unmittelbar nach dem **Vorfall wurde bei dem** spanischen Gesandten in Tanger **Beschwerde** erhoben. Der französische Gesandte Graf d'Aubigny verlangte baldige und ausreichende **Genugthuung**.

Paris, 28. April. Es verlautet hier, der **Botschafterposten** in Rom sei dem früheren Minister **Constans** angeboten worden, doch sei es noch zweifelhaft, ob er ihn annehmen werde; für den Fall, daß Constans nach Rom gehe, werde der bisherige Botschafter Billot den Londoner Botschafterposten übernehmen. (W. T.)

Nantes, 28. April. Der bei mehreren Gewerben ausgebrochene **Strike** gewinnt an Ausdehnung. Um die Mittagsstunde durchzogen gegen 8000 Strikende in lärmenden **Gruppen** die Straßen. (W. T.)

Italien.

Rom, 28. April. Morgen Vormittag wird der **Papst** den Bischof von Straßburg mit 320 **elsässischen** und alsdann den Bischof von Metz mit 200 **lothringischen Pilgern** empfangen. (W. T.)

Aegypten.

Cairo, 27. April. Einer Meldung der „Times" zufolge richtete der ägyptische Minister des Auswärtigen Tigrane Pascha ein **Rundschreiben** an die Mächte, worin er dieselben auffordert, **Abänderungen in der Organisation der gemischten Gerichtshöfe** zu veranlassen, welche, wie er behauptet, absolut nicht in der Lage seien, in Streitigkeiten zwischen Eingeborenen wegen Grundbesitz eine Jurisdiction auszuüben.

Rußland.

* **[Russischer Naphta-Export.]** Wie man aus Petersburg schreibt, wird der Verein für Naphta-Export in den Grenzstationen Granica, Sosnowice, Alexandrowo und Mlawa große Naphta-Bassins herstellen lassen.

Amerika.

Newyork, 28. April. Wie eine Depesche des „Newyork-Herald" meldet, stürmten in **Lima** die Anhänger der Präsidentschaftscandidatur Caceres das Lokal der **italienischen Zeitung** „Voce d'Italia" und brachten dem Redacteur Conti und anderen Personen schwere Verwundungen bei. Der Pöbel griff darauf das Bureau der Zeitung „Junda" an. Die berittene Polizei sprengte den Volkshaufen aus einander. Viele Personen wurden verwundet. (W. T.)

* **[Außerordentliche Session des Congresses.]** Der Präsident Cleveland hat angekündigt, er werde zum September den Congreß zu einer außerordentlichen Session einberufen.

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Capitänlieutenant Grolp) ist am 27. d. in Alexandrien eingetroffen und beabsichtigt am 13. Mai nach Jaffa in See zu gehen.

Am 30. April: S.A.4.30 S.U.7.26. **Danzig, 29. April.** Vollmond.

Wetteraussichten für Sonntag, 30. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Veränderlich, warm. Strichweise Gewitter.

* **[Rückfahrkarten nach Bädern.]** Wie schon kurz gemeldet wurde, werden vom 1. Mai ab neben den Anschlußbillets zu Rundreisen auch wieder Rückfahrkarten mit 45tägiger Giltigkeitsdauer zum Besuch der Ostseebäder ausgegeben. Die Ausgabe dieser Billets erfolgt:

Nach **Zoppot** oder **Neufahrwasser** von Allenstein, Charlottenburg, Berlin (Stadtbahnhöfe), Bromberg, Küstrin, Küstrin Vorstadt, Graudenz, Insterburg, Königsberg, Konitz, Landsberg a. W., Nakel, Schneidemühl, Stargard i. P., Thorn, Tilsit und Wehlau.

Nach **Elbing** (für Kahlberg) von Berlin, Charlottenburg, Bromberg und Inowrazlaw.

Nach **Kolberg** von Bromberg, Konitz, Landsberg a. W., Nakel, Schneidemühl, Stargard i. Pomm., Thorn.

Nach **Rügenwalde** von Bromberg und Stargard in Pommern.

Nach **Stolpmünde** von Bromberg, Schneidemühl und Stargard i. Pomm.

Nach **Cranz** von Allenstein, Charlottenburg, Berlin, Bromberg, Goldap, Graudenz, Konitz, Marggrabowo, Marienwerder, Ortelsburg, Osterode und Tilsit.

Nach **Neuhäuser** von Charlottenburg, Berlin und Tilsit.

* **[Jubiläum der Universität Königsberg.]** Eine Jubiläumsfeier, die auch in Westpreußen das lebhafteste Interesse erregen und allgemeine Theilnahme finden wird, bereitet sich, wie heute die „Königsb. Allg. Ztg." meldet, in aller Stille in Königsberg vor, nämlich die 350jährige Jubelfeier der „Albertina". Nachdem Herzog Albrecht im Jahre 1540 von den Ständen zur Gründung einer Gelehrtenschule aufgefordert war, stiftete er 1541 im Bischofshofe unter dem Namen eines „Particulars oder Pädagogii" eine Hochschule. Zu ihrem Unterhalte setzte er 3000 Mk. aus und bestimmte, daß die Collegia unentgeltlich abgehalten werden sollten. In der Fundationsurkunde vom 24. Oktober 1541 behielt sich der Fürst das Recht vor, diese Hochschule, falls sie frequentirt werden sollte, in eine Universität umzuwandeln. Dies konnte im Jahre 1543 geschehen, am **17. August 1544 erfolgte die feierliche Einweihung der Universität.** Wie das genannte Blatt erfährt, sind von Staats wegen bereits größere Summen zur Bestreitung der Kosten eines Festes ausgesetzt, letzteres selbst soll in dem Hufenetablissement Luisenhöh' stattfinden.

* **[Untersuchung von Viehtransporten.]** Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche hat der hiesige Regierungspräsident angeordnet, daß bis auf weiteres alle zur Eisenbahnstation Grunau (Kreis Marienburg) zur Ausladung oder zur Verladung gelangenden Viehtransporte (Wiederkäuer und Schweine) vor dem Abtrieb bezw. vor der Verladung durch einen beamteten Thierarzt untersucht werden müssen. Diese Untersuchungen erfolgen kostenfrei.

* **[Briefsendungen nach Brasilien.]** Mit Schiffen der englischen Pacific-Linie nach Südamerika werden vom Monat Mai ab wieder alle 14 Tage Briefsendungen nach Brasilien zur Absendung gelangen, da die erwähnten Schiffe wieder alle 14 Tage, zunächst bei der Fahrt aus Bordeaux am 13. Mai und aus Lissabon am 17. Mai, in Rio de Janeiro anlegen werden.

* **[Pfarrstellenbesetzung.]** Dem Vicar Joseph v. Prabucki zu Danzig ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Lobdowo im Kreise Briesen verliehen worden.

* **[Ernennung zum Hoflieferanten.]** Dem Kunst- und Handelsgärtner Albert Brandt zu Elbing ist das Prädicat eines königl. Hoflieferanten verliehen worden.

* **[Versetzung.]** Der Rentmeister Raschke ist von Neustadt nach Thorn versetzt und mit seiner Vertretung der Regierungssupernumerar Boehm von hier betraut worden.

* **[Einladung nach Chicago.]** Der frühere Director unseres städtischen Gymnasiums, Herr Provinzial-Schulrath Dr. Carnuth in Königsberg, ist von dem Departement der inneren Angelegenheiten (Bureau des Erziehungswesens) der Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Theilnahme an dem Weltcongreß für das Erziehungswesen, der im Juli in Chicago abgehalten werden soll, eingeladen und zum Ehren-Vicepräsidenten des Theilcongresses für planmäßige Ausbildung von Lehrern ernannt worden.

* **[Personalien bei der Bau-Verwaltung.]** Der Wasserbauinspector Teichert in Tangermünde ist in die ständige Wasserbauinspectorstelle zu Tapiau versetzt und dem Regierungs- und Baurath Dr. zur Nieden in Berlin die Stelle des Directors des königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts (Berlin-Schneidemühl) in Berlin verliehen worden.

* **[Staatliche Fortbildungsschule.]** In den Unterrichtsplan der hiesigen staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule pro Sommersemester 1893 ist der Cursus für **Buchführung** neu aufgenommen worden. Durch Einrichtung desselben wird einem oft geäußerten Wunsche vieler Schüler Rechnung getragen. Die Theilnahme an diesem Unterricht, welcher wöchentlich zwei Stunden umfaßt, wird nur solchen Schülern gestattet, welche sowohl im Deutschen wie im Rechnen der Oberstufe angehören. Außerdem darf die lehrplanmäßige Zeit dieser Unterrichtsfächer, event. auch die für das Zeichnen durch Betheiligung an dem Unterricht in der Buchführung nicht gekürzt werden. Nach dem Erlaß des Ministers vom 8. März d. J. sollen die Curse für **Zeichnen** nicht mit mehr als 25 Schülern besetzt werden. Für die Curse im Fachzeichnen und Freihandzeichnen (Oberstufe) ist diese Schülerzahl eingehalten worden. Einige andere und zwar Curse für Zirkelzeichnen und Freihandzeichnen (Unterstufe) sind stärker besetzt, was in jedem einzelnen Falle ohne Bedenken geschehen konnte und unter diesen Umständen auch vom Minister zugestanden worden ist. Der Unterricht in Deutsch fällt auf die Tage Montag und Dienstag, der Unterricht im Rechnen auf Donnerstag und Freitag.

* **[Recitations-Abend.]** Gestern Abend trug Herr Leo Stein auf Einladung des Kaufmännischen Vereins von 1870 im Apollosaale mehrere Recitationen vor. Zunächst declamirte derselbe den „Sängermeister" von Brachvogel und den „Sterbenden Komödianten", zwei ernste Gedichte, von denen namentlich das letztere, früher oft declamirt, an sich freilich von geringem poetischen Werth, so recht geeignet war, die bedeutende Vortragskunst des Recitators ins hellste Licht zu stellen. Es folgte die bekannte Forumscene aus Shakespeares „Julius Cäsar", welche Herr Stein mit außerordentlicher dramatischer Lebendigkeit vorzutragen verstand, um so mehr, als derselbe in den geeigneten Momenten auch seine künstlerische Mimik zur Anwendung brachte. Klar und scharf wurde Brutus und Antonius geprägt, während das Eingreifen und die Zwischenrufe der erregten und aufgewiegelten Volksmenge gut zur Geltung kamen. Den Schluß bildeten mehrere kleine Gedichte in den verschiedensten Dialecten, welche Herr Stein meisterhaft beherrschte. Jeder Nummer des Vortrages spendete das zahlreiche Publikum lebhaften Beifall.

* **[Unglücksfälle.]** Der beim Kanalbau bei Einlage beschäftigte Arbeiter Michael K. gerieth gestern beim Rangiren eines Arbeitszuges mit dem linken Arm zwischen die Puffer zweier Lowries. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß man ihn nach dem hiesigen chirurgischen Stadtlazareth bringen mußte.

Die 14 Jahre alte Lina P. kam gestern Abend auf Mattenbuden zu Fall. Ein irdener Topf, den sie trug, zerbrach und die Scherben drangen dem Mädchen tief in die rechte Hand und den Arm. Die Verletzte wurde sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, wo außer einigen Haut- und Fleischwunden, eine Durchschneidung mehrerer Sehnen festgestellt wurde.

* **[Kellner-Versammlung.]** In der am 27. d. Mts. stattgehabten zweiten Kellner-Versammlung berichtete der Vorsitzende Herr Neuenfeldt über die stetige Zunahme des Vereins. Derselbe wurde dann beauftragt, im Gastwirths-Verein einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Kellner-Vereins zu halten, um die Arbeitgeber für ihre Angestellten zu interessiren. Die nächste Versammlung wurde auf den 8. Mai cr. anberaumt.

* **[Prähme für den Nord-Ostseekanal.]** In der hiesigen Mertens'schen Fabrik sind kürzlich wieder fünf große eiserne Prähme fertig gestellt worden, welche bei dem Bau des Nord-Ostseekanals als Ueberfahrtsprähme verwendet werden sollen. Dieselben sind bereits auf der Weichsel nach ihrem Bestimmungsort abgegangen und haben gestern Bromberg passirt.

* **[Diebstähle.]** Der Schuhmachergeselle Adolf K. stahl in der Nacht zum 27. d. dem Fischhändler A. aus seiner Räucherei am Troyl mittels Einsteigens durch ein Fenster 5 Küsten geräucherter Aale im Werthe von 105 Mk. Gestern wurde K. ermittelt und verhaftet. — Der Maschinenbauer Anton W. erbrach gestern Mittag die Werkstätte des Schmiedemeisters B., am Sande wohnhaft, und stahl verschiedeues Werkzeug im Werthe von 40 Mk. W. wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung angetroffen und in Haft genommen.

[Polizeibericht vom 29. April.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Maschinenbauer, 1 Mädchen, 1 Schuhmacher wegen Diebstahls, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 Quittungskarte auf den Namen Jacob Pusdrowski, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Stück Futterkattun und 1 Taschentuch im Geschäft Langgasse Nr. 57/58; abzuholen im Fundbüreau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 2 Schlüssel am Bande, 1 kleiner Kassettenschlüssel; abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

F. **Pelplin**, 28. April. Gestern unternahm Herr Bischof Dr. Leo Redner seine zweite diesjährige **Kirchenvisitationsreise**. Dieselbe währt bis zum 2. Mai. — Heute Vormittag kam aus Neufahrwasser das dortige Bataillon **Fußartillerie** mit einem Extrazuge hier an. Morgen marschirt dasselbe über Mewe, Neuenburg nach Gruppe, um dort 4wöchige Schießübungen vorzunehmen.

Marienburg, 28. April. Herr Kreiswundarzt Dr. **Arbeit** hierselbst hat laut Verfügung des Ministers durch den Herrn Regierungs-Präsidenten die Aufforderung erhalten, sich zu einem **bakteriologischen Cursus** bei Herrn Professor Koch in Berlin zu melden. (M. Z.)

□ **Elbing**, 28. April. Für die kürzlich ausgeschriebene **Cantorstelle der hiesigen St. Marienkirche**, mit welcher das Amt eines Gesanglehrers des hiesigen kgl. Gymnasiums verbunden ist, sind bis jetzt nicht weniger als 45 Meldungen eingelaufen, obwohl die Anmeldefrist erst mit dem 15. Mai abläuft. Das nicht pensionsberechtigte Gesammteinkommen aus dem vereinigten Amte beträgt rund 2000 Mk. Unter den Bewerbern befindet sich auch der Organist und Cantor der St. Marien-Ober-Pfarrkirche in Danzig, Herr G. Jankewitz.

— Am Montag begeht der Leiter des Schichau'schen Etablissements Trettinkenhof, Herr Ober-Ingenieur Timm, das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit bei der Firma F. Schichau.

Marienwerder, 28. April. Unter Leitung des Herrn Kreisobergärtners Bauer fand in diesen Tagen in der hiesigen Kreisbaumschule der erste diesjährige **Obstbau-Cursus statt, der heute beendigt wurde. Es betheiligten** sich an demselben sechs Lehrer, von denen drei dem

Regierungs[illegible] und [illegible] dem Regierungsbezirk Danzig angehörten. (N. W. M.)

Graudenz, 28. April. Wie wohl Vielen noch erinnerlich, verließ vor etwa zwei Jahren der **Rechtsanwalt Radtke** in Marienwerder, der sich einen längeren Urlaub hatte geben lassen, nach bedeutenden Unterschlagungen mit seiner Ehefrau Deutschland, um nach Amerika zu flüchten. Hinter dem Ehepaar erlassene Steckbriefe blieben ohne Erfolg. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß der Ehemann sich der Staatsanwaltschaft gestellt habe, und in der nächsten Schwurgerichtsperiode sollte gegen R. verhandelt werden. Wie der „Ges." erfährt, soll auch die Ehefrau Radtke in einem Schreiben ihre feste Absicht kund gethan haben, sich gleichfalls der Behörde zu stellen; ihre Ankunft in Graudenz soll in einigen Wochen erfolgen.

§ **Flatow**, 28. April. Bei dem Besitzer Zakowski in Zakrzewo hat sich vor einiger Zeit das Mädchen Ludovika Klawitter aufgehalten. Sie war eines Tages **plötzlich verschwunden**, ohne daß man ihrem Verbleib trotz alles Suchens auf die Spur kommen konnte. Heute wurde sie nun beim Schöpfen des Wassers in dem Brunnen ihres Herrn bemerkt und todt aus dem Wasser gezogen. Wie lange sie dort gelegen, konnte nicht festgestellt werden. Der Ortsvorsteher von Zakrzewo, Herr Pawlowski, machte von dem Vorfall dem hiesigen Gerichte Anzeige, welches eine Commission entsenden wird, um den Thatbestand festzustellen.

□ **[Rentengüter.]** Die Bildung von Rentengütern nimmt immer größere Ausdehnung an. So soll jetzt die Besitzung des Herrn Hein in **Kiesling** (Kreis Stuhm) vorbehaltlich der Genehmigung der kgl. General-Commission in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu ein Termin auf den 8. Mai anberaumt worden ist. Das Restgut in Größe von 180 Morgen wird mit Gebäuden und Inventar abgetreten.

p. **Kulm**, 28. April. Die diesjährige **Kirchenvisitation** findet wegen der Versetzung des Hrn. Pfarrer Zimmermann schon am 3. Mai statt. — Die dritte **Schützengilde** unserer Stadt, die den Namen Winrich v. Kniprode führt, hat sich in der Parowe einen Schießstand erbauen lassen. — In Folge der günstigen Witterung schreiten die Arbeiten an den **neuen Chausseen** Brosowa-Amtsniederung und Dorposch-Kiewo-Baiersee tüchtig fort. Beide Strecken werden auch im Laufe dieses Jahres fertig gestellt werden — Dafür, daß unsere **Niederung** schon in urältester Zeit menschliche Ansiedelungen aufzuweisen gehabt hat, sind die vielen, besonders auf Erderhebungen vorkommenden **Brandgrabstätten** der sprechendste Beweis. So hat man auf zwei Stellen in Podwitz derartige Grabstellen mit Urnenresten aufgefunden. Auch in Schönsee wurde beim Chausseebau ein Massengrab aufgedeckt. Die zahlreich vorhandenen Urnen waren jedoch derartig mitgenommen, daß sie beim Berühren sogleich zerfielen.

Dt. Krone, 28. April. Vielseitigem Wunsche entsprechend, hat sich der geschäftsführende Ausschuß entschlossen, die Enthüllung des hier zu errichtenden **Zwei-Kaiser-Denkmals** schon in diesem Jahre stattfinden zu lassen und hat für dieselbe den 2. September in Aussicht genommen, falls bis dahin die erforderlichen Mittel bereit stehen.

K. **Rosenberg**, 28. April. Der **dreizehnjährige** Schüler Görtz aus Honigfelde, welcher gelegentlich eines Streites seinen Schulkameraden durch einen **Messerstich in das Herz getödtet hat**, wurde von der Strafkammer zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Johann Reschke aus Freystadt, welcher am 13. Januar cr. wegen Diebstahls von 20 Pfd. Rindfleisch mit einem Jahre Zuchthaus bestraft wurde, erhielt eine Zusatzstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus, weil er in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Wobbe aus der **Fasanerie** des Grafen v. d. Gröben zu Ludwigsdorf mittels Einbruchs achtzehn Fasanen gestohlen hat. Wobbe erhielt 9 Monate Gefängniß. Beide behaupten, sie hätten nur Kartoffeln stehlen wollen, aber die Mieten wären zu stark gefroren gewesen. Die delicate Beute hatten sie brüderlich getheilt.

Thorn, 29. April. (Privattelegramm.) Vom 5. Mai ab wird erhoben beim Eingang in Schillno 10 Mk. für jede Traftenperson (?), bei Dampfschiffen 1 Mk. pro Person, nicht mehr als 5 Mk. pro Dampfschiff, bei anderen Schiffen 1 Mk. pro Person, nicht mehr als 3 Mk. pro Schiff.

* Die Grundsteinlegung der in **Grutschno** zu erbauenden **evangelischen Kirche** wird am 8. nächsten Monats erfolgen.

K. **Thorn**, 28. April. Die hiesige **Spritfabrik** Markus Henius besteht am 1. Mai 25 Jahre. Mit der Fabrik ist ein Destillationsgeschäft verbunden. Die Firma erfreut sich nicht nur an unserem Orte, sondern auch weit über unsere Provinz hinaus großen Ansehens. — Auf der hiesigen Bazarkämpe stehen zwei Blockhäuser. Eins derselben ist dem sanitärpolizeilichen Dienst zur Verfügung gestellt worden. In den unteren Räumen hat ein Lazarethgehilfe und ein Gendarm Wohnung erhalten, die oberen Räume sind bestimmt, **Cholerakranke** aufzunehmen. Es muß dankbar anerkannt werden, daß namentlich bei uns in Westpreußen der Herr Staatscommissar mit sorgsamster Umsicht alle Einrichtungen trifft, um die schreckliche Seuche, falls sie wieder drohen sollte, von unserer Provinz fern zu halten, eventuell sie hier sofort zu ersticken.

* Dem emeritirten Hauptlehrer und Cantor Mychert zu Hohenstein im Kreise Osterode, dem emeritirten Hauptlehrer Melenkeit zu Mehlauken im Kreise Labiau ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Ortsschulzen Herzig zu Braunsfeld im Kreise Gnesen und dem Darrmeister Hesse zu Trappönen im Kreise Ragnit das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* An der Präparandenanstalt zu **Hohenstein** in Ostpreußen sind der bisherige zweite Präparandenlehrer Bolz zu Lötzen als Vorsteher und erster Lehrer und der Lehrer Thiem aus Hohenstein als zweiter Präparandenlehrer angestellt worden.

Aufführung des Danziger Gesangvereins.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins ersucht uns um die Aufnahme folgender Zuschrift:

Die von Herrn Dr. Fuchs in Nr. 20 095 der „Danziger Ztg." veröffentlichte Kritik der Aufführung der Matthäuspassion durch den Danziger Gesangverein veranlaßt uns, zum Theil auch auf Ersuchen von zahlreichen Musikfreunden, zu folgender Erklärung:

Hätten wir lediglich die Interessen des Gesangvereins wahrzunehmen, so würden wir von jener Kritik ebenso wenig, wie in früheren Fällen, in welchen Herr Dr. Fuchs die Aufführungen des Vereins einer abfälligen Beurtheilung unterzogen hat, Notiz genommen haben. Durch Beurtheilungen in der von Herrn Dr. Fuchs beliebten Art können weder die Bestrebungen und Ziele unseres Vereins noch anscheinend die Wünsche und Neigungen des Publikums beeinflußt werden. Andernfalls würde nicht die Zahl der activen Mitglieder andauernd zugenommen, würde ferner nicht der Zudrang zu den Generalproben und Aufführungen sich von Jahr zu Jahr gesteigert haben. Wir halten uns aber verpflichtet, unseren vorzüglichen musikalischen Dirigenten gegen persönliche Angriffe in Schutz zu nehmen. Wir sind zwar darüber im Zweifel, ob ihm die Veröffentlichung dieser Erklärung genehm ist, legen aber hohen Werth darauf, dem Vereine, und dadurch mittelbar auch den sonstigen musikalischen Interessen der Stadt Danzig, eine so bedeutende künstlerische Kraft, wie die des Herrn Schumann, möglichst lange zu erhalten. Lediglich von diesem Gesichtspunkte aus, und um Herrn Schumann unsere Anerkennung seiner bedeutenden Leistungen öffentlich zu bezeugen, haben wir diese Erklärung für geboten erachtet. Unser Dirigent hat im Laufe seiner hiesigen Thätigkeit so hervorragende Beweise von hohem künstlerischem Verständnisse auf den verschiedensten Gebieten der Musik geliefert, daß es uns völlig unfaßbar ist, wie man behaupten kann, „er habe zu der altklassischen Musik Bachs kein rechtes Verhältniß"; „diese habe in seinem Innern kein Echo und in seiner Empfindung keine Stätte, an der sie wohl aufgehoben wäre", wie man ihm „Mangel an Verständniß für Bach, insbesondere für seine tiefe Innigkeit", „unbegreifliche Geschmacklosigkeit", das „Fehlen jeder Spur von Intentionen" und dergleichen nachsagen kann. Die Aufführung hat nach der einstimmigen Ansicht aller Vorstandsmitglieder und auch nach dem Urtheile hervorragender Sachkenner das volle Gegentheil ergeben. Selbstredend fällt es uns nicht ein, zu bezweifeln, daß ein so gewaltiges Werk, wie die Matthäuspassion, vollkommener, als unter den in Danzig gegebenen Verhältnissen möglich, zu Gehör gebracht werden kann. Um so dankbarer würden wir für eine rein sachliche Beurtheilung der Aufführung gewesen sein.

Danzig, im April 1893.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.

Gartenarbeiten im Mai.

Für die erste Bepflanzung der Blumenbeete verwende man jetzt Stiefmütterchen, die nach Farben zusammengestellt, sich sehr hübsch arrangiren lassen, blaue und weiße Vergißmeinnicht, Goldlack und Winterlewkoyen. Alle im Garten an den Rändern der Gehölzgruppen befindlichen Staudengewächse, sowie die Gruppen von niedrigen Rosen und Hochstämmen sind von Unkraut zu reinigen und das Erdreich dazwischen frisch umzugraben. Mit dem Auspflanzen auf Beete von Sommergewächsen, welche man in Mistbeeten herangezogen hat, wird bei günstiger Witterung begonnen. Dahin gehören vor allem Sommerlewkoyen, Skabiosen, Flammenblume, Löwenmaul, Zinnien, Astern und ähnliche. Die Heranzucht von Teppichpflanzen durch Stecklinge in warmen Mistbeeten wird fleißig betrieben, um die erforderlichen Mengen rother, weißer und buntgefärbter Pflänzchen für Anfang Juni bereit zu haben, außerdem sind ausgesäete blaue Lobelien und gelbblättrige Pyrethrum auf kalten Mistbeeten in Bündelchen aus einander zu pflanzen. Auch von Verbenen, Fuchsien, Petunien, Heliotrop, Scarlet-Pelargonien und Knollenbegonien sind angemessene Massen durch mehrmaliges Verpflanzen jetzt zum Sommerflor zu cultiviren. Georginen pflanzt man Mitte Mai auf gedüngte Gartenbeete aus, doch ist es gut, die jungen Triebe bei eintretender kalter Witterung Nachts mit Blumentöpfen zu bedecken. Mit dem Ausräumen der Pflanzen aus den kalten Gewächshäusern beginne man, nachdem die Tage der gestrengen Herren, der 11., 12. und 13. Mai, vorüber sind. Es wird mit den härtesten Pflanzen begonnen, zu denen die Nadelhölzer, die Lorbeerarten und indischen Alpenrosen gehören, denen die zarteren, myrthenartigen Gewächse und indischen Azaleen folgen. Auch die Orangenbäume werden erst nach dem 15. Mai bei uns ins Freie gebracht und falls ein Kübel so schadhaft geworden ist, daß er nicht mehr zusammenhält, der betreffende Orangenbaum in einen neuen Kübel gepflanzt. Nachdem der Baum mit einer Hebevorrichtung etwa einen Meter hoch gehoben ist, wird der Wurzelballen auf 5—6 Centim. tief gelockert, auch dem Ballen die alte Unterlage genommen. In den neuen Kübel wird eine Lage von 5—6 Centim. zerklopfter Ziegelstücke als Abzug auf den Boden gelegt, darauf Stücke von Haideerde gebracht, der Kübel unter den Baum gestellt, und letzterer in demselben gerichtet. Als Erdmischung verwendet man 3 Theile Kuhdungerde, 1 Theil Lauberde und etwas scharfen Sand. Ist der Baum nicht ganz gesund, so wird nur 1 Theil Dungerde und dafür 2 Theile Haideerde zum Verpflanzen genommen. Man pflanzt solche Bäume fest ein, indem man mit einem Pflanzstock die Erde andrücken läßt, außerdem führt man aus der Krone nach dem oberen Rande des Kübels 3 Drähte, damit der Baum vom Winde nicht losgerüttelt werden kann. Zuletzt erfolgt ein starkes Angießen, während sonst alle Orangenarten sehr vorsichtig und mäßig begossen werden müssen. R.

Vermischtes.

* **[Ueber die Fahrt und Explosion des Ballons „Humboldt"]** liegen jetzt genaue Nachrichten vor. Der Ballon nahm zuerst ganz langsam die Richtung nach dem Nordosten von Berlin, ging über Pankow, Französisch-Buchholz und Buch bis in die Nähe von Bernau, wo er nach Südost umbog und über Erkner, Fürstenwalde, den Schwielungsee, Forst, Sorau, Bunzlau, Goldberg, Striegau, Schweidnitz und Nimptsch bis in die Gegend von Heinrichsau gelangte. Bis dahin war die Fahrt, die über 10 Stunden gedauert, außerordentlich günstig verlaufen, das Luftschiff ging niemals so hoch, daß die darunter liegenden Ortschaften nicht genau hätten beobachtet werden können, und hochinteressante Feststellungen über Temperatur und Feuchtigkeit der Atmosphäre und die Geschwindigkeit der Luftströmungen, deren Ergebniß übrigens bei der Katastrophe nicht mit vernichtet worden ist, konnten gemacht werden. Die Landung ging auf einem Sturzacker von Statten, und zwar fast ohne fremde Hilfe; die Gondel schlug mehrere Male auf, jedoch wegen des weichen Bodens ohne Gefahr für die Luftschiffer. Bald hatte sich eine zahlreiche Menge der Landbevölkerung angesammelt, mit deren Hilfe die Gondel abgehängt, und der Ballon heruntergezogen wurde. Nun wurde das obere Ventil geöffnet, das untere völlig abgenommen, und um 4 Uhr war der Ballon bis auf etwa zweitausend Cubikmeter Gas entleert. Da gab es plötzlich einen furchtbaren Knall; eine große Flammenkugel stieg wie ein riesiger Feuerwerkskörper einige Meter in die Luft, wo sie sich schnell auflöste. Der stattliche Ballon war plötzlich verschwunden. Die Hülle ist völlig verbrannt, das Netzwerk bis auf unerhebliche Reste. Die Gondel mit den werthvollen Instrumenten ist ganz unversehrt geblieben. Als ein großes Glück ist zu betrachten, daß von den Umstehenden Niemand erhebliche Verletzungen davongetragen hatte; nur einige Absengungen von Bart- und Kopfhaar sind zu verzeichnen, die indes eines großen Aufhebens nicht werth erscheinen. Ueber die Ursache der plötzlichen Explosion sind die Luftschiffer selbst noch im Unklaren. Die Version von der brennenden Cigarre beruht vorläufig nur auf Vermuthung.

* **[Ein moderner Fra Diavolo.]** Der Telegraph meldete jüngst, das in der Nähe von Palermo der Brigant Giovanni Botindari, das Oberhaupt der berüchtigten Maurinabande, gefangen und in das Gefängniß abgeliefert worden sei. Botindari war einer der letzten klassischen Räuber, jener kühnen und trotzigen Gesellen, welche heute einen Raubmord und morgen einen galanten Schelmenstreich begehen. Giovanni machte auf Jeden, der ihn sah, den Eindruck eines vollendeten Edelmannes; er ist ein großer blonder Mann von vorzüglicher Körperhaltung, trug den Bart a la Boulanger und hatte jederzeit ein sicheres weltmännisches Auftreten. Er warf das Geld zum Fenster hinaus und beschenkte seine Genossen und Helfershelfer wie ein orientalischer Märchenfürst. Botindari war der schöpferische und erfinderische Geist seiner Bande. Durch sein Talent überragte er alle seine Räuberbrüder und war ein Mann von so guten Manieren, daß es „fast eine Lust war, von ihm ausgeplündert zu werden". Seine Verwegenheit und seine gute Laune kannte keine Grenzen. Er trieb die Tollkühnheit so weit, daß er die vornehmen Clubs in Palermo besuchte und sich mit irgend einem Polizeioffizier am Billard maß; bei solchen Gelegenheiten gab er sich, da er vorzüglich englisch sprach, stets für einen Engländer aus. Auch ihn hat endlich, wie so manchen anderen berühmten Mann, die Liebe ins Verderben gebracht. Botindari besuchte oft das Haus eines gewissen Scianlino, der zwei schöne Töchter hat, von denen eine die Geliebte des Räubers war; das erfuhr die Polizei, und als Botindari am Morgen des 9. April erwachte, fand er das Haus von einer Compagnie Infanterie und von den Carabinieri aus Caltavuturo umstellt. Nach verzweifelter Gegenwehr wurde er schließlich gezwungen, sich zu ergeben. Als man ihn fesselte, fand man sehr feine Schußwaffen bei ihm. Gekleidet war er wie ein interessanter Räuber in der Oper. Der „interessante" Mann hatte 12 Morde und 16 andere schwere Verbrechen, als da sind Straßenraub, Betrug u. s. w. auf dem Gewissen.

Petersburg, 28. April. Die **Gefahr für die Nischnyer Schiffe** dauert fort, obgleich noch Hoffnung vorhanden ist, dieselben zu retten. Es wird mit vieler Anstrengung daran gearbeitet, die Wolga von Nischny-Nowgorod bis Sormowo eisfrei zu halten. Mehrere Dampfer suchen die herantreibenden, besonders großen Eisblöcke zu zerstückeln. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. April.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,60	92,60
Juni-Juli .	159,75	160,00	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	163,50	164,00	Rente . . .	84,90	84,70
Roggen			5% Anat. Ob	92,50	92,30
Juni-Juli .	141,20	141,20	Ung. 4% Grd	96,20	96,10
Sept.-Okt.	146,50	146,50	2. Orient.-A.	67,50	—
Hafer			4% russ. A.80	98,50	98,60
April-Mai	148,20	148,00	Lombarden	50,50	50,20
Juni-Juli .	148,50	148,00	Cred.-Actien	177,25	178,75
Petroleum			Disc.-Com..	187,70	187,50
per 200 ℔			Deutsche Bk.	161,30	161,50
loco	19,80	19,00	Laurahütte.	108,00	107,30
Rüböl			Oestr. Noten	166,60	166,75
April-Mai	50,30	50,30	Russ. Noten	212,65	213,00
Sept.-Okt.	51,70	52,00	Warsch. kurz	212,40	212,50
Spiritus			London kurz	20,42	20,415
April-Mai	36,10	35,90	London lang	20,305	20,32
Juli-August	37,00	36,90	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,70	107,70	SW.-B. g. A.	—	75,80
3½% do.	101,20	101,10	Danz. Priv.-		
3% do.	87,20	87,00	Bank	—	—
4% Consols	107,60	107,50	D. Oelmühle	88,70	88,70
3½% do.	101,20	101,20	do. Prior.	100,00	100,00
3% do.	87,20	87,00	Mlav. S.-B.	111,60	111,20
3½%pm.Pfd.	99,00	99,10	do. S.-A.	68,90	68,70
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,80	97,80	Stamm.-A.	75,00	75,30
do. neue . .	97,80	97,80	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	58,20	58,20	5% Trk.-Anl.	94,50	94,50

Fondsbörse: matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. April.

Weizen loco inländ. ruhig, transit fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	137—157 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr.	137—157 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	136—156 M Br.	120-
bunt	745—788 Gr.	135—155 M Br.	150 M bz.
roth	745—821 Gr.	130—154 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	126—151 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 128 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., per Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Juli-August transit 132½ M bez., per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 155½ M bez., transit 133½ M bez., per Oktober-November transit 134 M Br., 133½ M Gd.

Roggen loco inl. unverändert, transit fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 123 M, transit 105 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 123 M, unterpolnisch 105 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 126 M bez., unterpolnisch 105½ M Br., 105 M Gd., per Mai-Juni inländ. 126 M bez., unterpoln. 105½ M Br., 105 M Gd., per Juni-Juli inländisch 126 M bez., unterpoln. 107 M Br., per Septbr.-Oktbr. inländ. 132½ M bez., unterpoln. 108 M Br., 107½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 656—686 Gr. 116 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 105 M, weiße Mittel- transit 100 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 105—108 M, russische 83 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 130—135 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 114 M, roth 102 M.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M Gd.

Fracht-Abschlüsse vom 22. bis 29. April.

Für Segelschiffe: nach Yarmouth 7 s. 4½ d. per Load Fichten, Halte 15 M per Last ficht. Mauerlatten; Melasse: nach Dünkirchen 14½ Frcs. option, Bordeaux 19½ Frcs. per 2000 Kilogr. brutto, Ordre beim Zeichnen der Connossemente. Für Dampfer: Rotterdam 7 M, Stockholm 5 M per 1000 Kilogr. Getreide, Kopenhagen 13 M, Aalborg 13 M per 2500 Kilogr. Getreide; Kopenhagen 17—18 Pf. per Cbfß. Langholz; Hull 8 s. 6 d. per Ton Theilladung.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Trübe. — **Temperatur** + 6 Gr. R. — **Wind:** NO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Verkehr ruhig unverändert, Transit gefragter bei etwas festeren Preisen. Bezahlt ist für inländischen weiß 788 Gr. 150 M. hochbunt 774 Gr. 150 M, weiß bezogen 766 Gr. 144 M, Sommer- besetzt 766 Gr. 144 M, für poln. zum Transit bunt bezogen besetzt 753 Gr. 120 M, hellbunt 764 Gr. u. 767 Gr. 130 M, hochbunt besetzt 769 128 M, hochbunt 764 Gr. 130 M, 777 Gr. 131 M, hochbunt glasig 766 Gr. 131 M per Tonne. **Termine:** April-Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., Juli-August transit 132½ M bez., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 155½ M bez., transit 133½ M bez., Oktober-Novbr. transit 134 M Br., 133½ M Gd. **Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, transit 128 M.** Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen inländischer unverändert, transit 1 M höher. Bezahlt ist inländischer 723, 738, 744 und 747 Gr. 123 M, polnischer zum Transit ex Kahn 744, 747 und 750 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. **Termine:** April-Mai inländ. 126 M bez., unterpolnisch 105½ M Br., 105 M Gd., Mai-Juni inländ. 126 M bez., unterpolnisch 105½ M Br., 105 M Gd., Juni-Juli inländ. 128 M bez., unterpoln. 107 M Br., Sept.-Oktbr. inländisch 132½ M bez., unterpolnisch 108 M bez. Regulirungspreis inländisch 123 M, unterpolnisch 105 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 656 und 686 Gr. 116 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 130, 135 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 105 M, Mittel- 100 M, Victoria- 135 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 105, 108 M, polnische zum Transit 83 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 57 M, roth 51 M, Thymothee 21 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 54¾ M Gd. nicht contingentirter loco 34¼ M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. April. Wind: ONO.

Gesegelt: Hispania (SD.), de Jonge, Oxelösund, leer. — Tor (SD.), Johansson, Newcastle, Zucker.

29. April. Wind: NNO.

Angekommen: Alice (SD.), Pettersson, Stockholm, leer. — Fenix (SD.), Svensson, Strömstad, Steine. — Alfred (SD.), Sprenger, Kiel, leer.

Gesegelt: Norma (SD.), Fyhn, Königsberg, leer. — Wilhelm Linck, Utech, St. Nazaire, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

28. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit Stückgütern, 5 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Faschinen, 1 Kahn mit eisernen Brückentheilen.

Stromab: Hensel, Lenzen, 11 500 St. Ziegel, Grams, — Wardatzki, Reimannsfelde, 24 000 St. Ziegel, Lichtenstein, — A. Hensel, Neuteich 27,5 T. Weizen, Bertram — D. „Bromberg", Thorn, 9 T. Roggen, 20 T. Spiritus, Krahn, — D. „Julius Born", Elbing, Stückgüter, v. Riesen, Danzig. — Zander, Thorn, 117 T., — Tietz, Thorn, 120 T., — Ruttkowski, Thorn, 130 T. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Berliner Viehmarkt.

(Telegr. Bericht der „Danziger Ztg.")

Berlin, 29. April. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 4459 Stück. Tendenz: ruhiger, wenig Export. Bezahlt wurde für 1. Qualität 55—58 M, 2. Qualität 47—53 M, 3. Qualität 39—43 M, 4. Qual. 33—37 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 4936 Stück. Tendenz: Ruhig, Markt geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 56—57 M, 2. Qualität 54—55 M, 3. Qual. 50—53 M per 100 ℔ mit 20 % Tara.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1136 Stück. Tendenz: Langsamer Absatz. Bezahlt wurde für 1. Qual. 51—61 Pf., 2. Qualität 50—55 Pf., 3. Qualität 40—49 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 12 572 Stück. Tendenz: Flau, kein Export. Bezahlt wurde für 1. Qual. 35—42 Pf., 2. Qualität 30—34 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Meteorologische Depesche vom 29. April.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	761	WNW	4	heiter	8
Aberdeen	756	SW	2	halb bed.	9
Christiansund	758	SW	1	Nebel	7
Kopenhagen	764	OSO	2	bedeckt	3
Stockholm	764	still	—	wolkenlos	3
Haparanda	765	NO	4	halb bed.	—1
Petersburg	760	N	1	bedeckt	0
Moskau	758	W	1	bedeckt	2
Cork Queenstown	764	WNW	3	heiter	11
Cherbourg	762	NW	1	halb bed.	10
Helder	762	N	1	wolkig	8
Sylt	762	OSO	2	wolkig	5
Hamburg	762	SO	2	halb bed.	6
Swinemünde	762	OSO	2	wolkig	3
Neufahrwasser	764	NNO	2	wolkig	5
Memel	763	SSO	1	bedeckt	4
Paris	761	NW	3	wolkenlos	8
Münster	761	ONO	2	bedeckt	6
Karlsruhe	759	NO	4	halb bed.	9
Wiesbaden	760	NNO	2	wolkenlos	10
München	758	NO	4	heiter	8
Chemnitz	761	ONO	1	halb bed.	7
Berlin	762	O	1	bedeckt	7
Wien	759	N	2	wolkenlos	6
Breslau	762	SO	2	bedeckt	5
Ile d'Aix	760	ONO	4	wolkenlos	9
Nizza	754	still	—	wolkig	12
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich von der Kanalgegend ostnordostwärts über dem Nord- und Ostseegebiet, während im Nordwesten und Süden des Erdtheils umfangreiche Depressionen lagern. Die Luftbewegung ist fast überall schwach, über Centraleuropa aus vorwiegend südöstlicher und nordöstlicher Richtung. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Norden vorwiegend trübe, im Süden meist heiter ohne erhebliche Niederschläge. In Südfrankreich ist allenthalben, in Oesterreich vielfach Regen gefallen. Das Depressionsgebiet im Nordwesten scheint sich nach und nach südostwärts auszubreiten, so daß zunächst für das nordwestliche, dann auch für das östliche Deutschland Regen zu erwarten sein dürfte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	762,9	6,0	NO., frisch; heiter.
29	8	764,2	4,6	N., flau; bewölkt.
29	12	762,6	6,2	„ „ ; „

Fremde.

Walters Hotel. v. Platen a. Danzig, Oberst-Lieut. Schwiez a. Neufahrwasser, Hauptmann. Neumann a. Neufahrwasser, Prem.-Lieut. Kelch a. Bromberg, Hauptmann z. D. Daniel nebst Familie a. Garnsee, Pfarrer. Naumann a. Darslub, Forst-Assessor. Hell a. Hamburg, Arzt. Hense a. Hamburg, Ober-Inspector. Altmann nebst Gemahlin a. Mewe, Brauereibesitzer. Müller und Weinberg a. Berlin, Buchbinder a. Freistadt, Schlenther a. Königsberg, Wieder a. Nürnberg, Kopf a. Zürich, Modes und Münch a. Leipzig, Kaufleute.

Zum Jubiläum der Mutual Life.

250 000 Policen über die wirklich großartige Summe von 750 Millionen Dollars bestanden bei der Mutual Life am 1. Februar 1893 in Kraft. 160 Millionen Dollars sind in Folge Fälligwerden der Policen an rund 60 000 Familien, die 300 000 Personen repräsentirten, bereits ausbezahlt worden und etwa 12 Millionen Dollars durchschnittlich gelangen nunmehr jährlich zur Auszahlung. Die Reserven der Mutual belaufen sich auf etwa 175 Millionen Dollars. Und nun vergleiche man damit die Verhältnisse am 1. Februar 1843. An diesem Tage war nämlich das Institut gegründet worden als die erste Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten ohne Fonds, ohne Kapital, einzig und allein aufgebaut auf glückliche Schicksalsfügungen. Als nämlich Alfred Pell, einer der energischsten Vorkämpfer der Versicherungsidee aus Europa, wo er Einrichtungen dieser Art bestehen und blühen sah, 1842 nach Amerika zurückgekehrt war, wo zwar etwa 15 Feuerversicherungsgesellschaften mit geradezu minimalen Geschäftsergebnissen bestanden, aber keine Lebensversicherungsgesellschaft wirkte, beschloß er die Errichtung einer solchen. Mit 36 Genossen gründete er die Mutual als Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit, indem die Gründer sich gegenseitig bis zu ½ Million Dollars versicherten und etwa fällig werdende Ansprüche durch Ansammlung der zu leistenden Jahresbeiträge zu decken sich verpflichteten. Die erste Prämienrate in Höhe von 105,50 Dollars bildete den Grundstein des späteren enormen Reservefonds. Nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten konnte die Gesellschaft nach fünf Jahren bereits 3620 Policen über ein Versicherungskapital von fast zehn Millionen Dollars und eine ½ Million Dollars Reservefonds verzeichnen, Zahlen, die sich nach weiteren fünf Jahren bei Policen und Kapital etwa verdoppelt, in den Reserven aber mehr als vervierfacht hatten. Zwei glücklichen Umständen vor allem hat die nunmehr zu einzig dastehenden Resultaten gelangte Gesellschaft ihre ebenso stetige als ununterbrochen in aufsteigender Linie sich bewegende Entwickelung zu danken. Einmal der Thatsache, daß sie stets in ihren Präsidenten Männer von eminenten Fähigkeiten und hervorragender Geschäftsroutine, nie ermüdender Energie und rastloser Hingabe an die Spitze stellte. Die bisherigen Präsidenten, der erste Morris Robbinson, wie der jetzige Mc. Curdy, der zweite B. Collins, wie sein Nachfolger Winston verdienen in gleicher Weise wegen ihrer hervorragenden Leistungen die obigen Lobsprüche. Der andere glückliche Umstand war der, daß die Anstalt sich in gewissem Sinne auf vollständig nationalen Boden stellte und ihr Geschick ganz mit demjenigen der Vereinigten Staaten verknüpfte, man könnte sagen identificirte. Die finanzielle Basis der Gesellschaft wird dadurch am besten gekennzeichnet, daß der Reservefonds der Mutual Life ein Fünftel der kolossalen Summe von 850 Millionen Dollars beträgt, welche die Reservefonds der sämmtlichen dem Newyorker Versicherungs-Departement unterstellten Lebensversicherungs-Gesellschaften ausmachen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Danzig, den 28. April 1893.
Meske und Frau, geb. Hering.
559)

Die Verlobung meiner Tochter Elisabeth mit Herrn Albert Otto beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
E. Kielgast geb. Specht.

Statt besonderer Meldung.
Heute entschlief sanft nach langem Leiden mein innig geliebter Mann
Michael Geiger
im 40. Lebensjahre.
Die tieftrauernde Wittwe
Ella Geiger, geb. Stolzenberg.

Der unerbittliche Tod entriß uns heute nach langem schweren Leiden unseren lieben kleinen
Hans,
im Alter von 1 Jahr 4 Monaten.
Dies zeigen wir statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend tief betrübt an.
Danzig, 28. April 1893.
William Dammann u. Frau Ella, geb. Fast.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Biene", Capt. Janzen auf der Reise von Hangö nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 1. Mai cr.,
Vorm. 9¾ Uhr,
in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (588
Danzig, den 29. April 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Borowsky zu Lauenburg i. Pomm. ist heute Vormittags 8 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.
Verwalter Bucherrevisor Ernst Fritze hier.
Erste Gläubigerversammlung am 16. Mai 1893, Vorm. 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Mai 1893.
Frist zur Anmeldung der Concursforderungen bis 1. Juni 1893.
Prüfungstermin am 14. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr.
Lauenburg in Pomm., den 27. April 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Schlacht- und Viehhof-Neubau zu Danzig.
Submission.

Die Lieferung von:
Loos 1: Gewalzte Träger,
Loos 2: Gußeiserne Säulen
soll in öffentlicher Submission entweder zusammen oder in einzelnen Loosen vergeben werden.
Zeichnungen, Bedingungen und Anschlagsformulare liegen im Bau-Bureau — Kielgraben 4/5 — zur Einsicht aus und können gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ pro Loos 1 und 2 ℳ pro Loos 2 von dort bezogen werden.
Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind postfrei bis
Dienstag, d. 16. Mai 1893, Vormittags 10 Uhr,
im Baubureau — Kielgraben 4/5 — einzureichen.
Die Eröffnung der Offerten findet an demselben Tage Vormittags 11 Uhr ebendaselbst im Beisein etwa erschienener Bieter statt.
Eine Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.
Danzig, den 28. März 1893.
Der Magistrat.
Hagemann. Trampe.

Am 1. Mai 1893 tritt an Stelle des bisherigen Verzeichnisses der Fahrscheine für zusammenstellbare Fahrscheinhefte ein neues Fahrschein-Verzeichniß in Kraft, welches ohne Uebersichtskarte zum Preise von 70 ₰ und mit Uebersichtskarte zum Preise von 85 ₰ durch Vermittelung sämmtlicher Fahrkarten-Ausgabestellen bezogen werden kann.
Bromberg, den 24. April 1893.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Das Uebersetzen
schwerer Fuhrwerke
über die Weichsel bei Schoeneberg wird von jetzt ab, bis circa 10 Tagen gesperrt.
T. Hellwig, Fährbesitzer.

Nach Wilhelmshaven
ladet Dampfer „Ernst", Capt. Hene, hier, ca. 1. Mai cr.
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.

Nach Wismar
ladet Dampfer „Wilhelm", Capt. Dahmke hier, circa am 12. Mai cr. (323
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.

Soeben erschienen und sind durch alle Buchhandlungen und Colporteure zu beziehen
Danziger
Taschen-Coursbuch
für den Sommer 1893
enthaltend die Lokal-Fahrpläne der Eisenbahn-, Pferdebahn- u. Dampfboot-Linien, sow. praktische Fahrpläne für sämmtliche von und nach Danzig und den übrigen Provinzialstädten führenden Eisenbahnstrecken
Preis 15 Pfg.
Ferner
Karten-Fahrpläne
à 10 Pfg.
A. W. Kafemann.

Meine Wohnung befindet sich
Pfaffengasse 8.
E. H. Winkelhausen,
Hühneraugen-Operateur.

Oberhemden,
bekannt tadelloser Sitz, liefern in solidester Ausführung bei billigen Preisen
Potrykus & Fuchs,
4, Wollwebergasse 4. DANZIG. 4, Wollwebergasse 4.
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. — Manufacturwaaren-Handlung. (522

Neuheiten in Kleiderstoffen
in geschmackvoller, großer Auswahl empfehlen zu billigen Preisen
Potrykus & Fuchs,
Nr. 4 Wollwebergasse Nr. 4,
Manufactur-, Leinen-Waaren-Handlung. Ausstattungs-Magazin.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser-Westerplatte.
Bei gutem Wetter fahren die Dampfer am Sonntag nach Bedarf.
Seebad und Kurort Westerplatte.
Möblirte Sommerwohnungen, mit und ohne Küche, und einzelne Zimmer sind preiswerth, auch wochweise, zu vermiethen. Meldungen beim Inspector Kohlhoff, Westerplatte. (598
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. Alexander Gibsone.

Mennoniten-Gemeinde.
Wegen baulicher Reparaturen an der Kirche fällt der Gottesdienst am Sonntag, den 30. April aus.
Der Vorstand.

II. Danziger Silber-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 9. Mai cr.
Loose à 1 Mk. sind noch in geringer Anzahl zu haben bei den Herren Th. Bertling, W. F. Burau, F. Haeser, Herm. Lau, Gustav Seeger u. Carl Feller jun. sowie in der Conditorei von A. Brunies und der Expedition dieser Zeitung.
Vortheile dieser Lotterie:
Geringe Looszahl, viele und gute Gewinne und wenig Nieten.

Zur diesjährigen Bau-Saison
offerire zu billigen Preisen:
Dachpappen, Klebepappen, Klebemasse,
Asphalt, Theer, Carbolineum,
Prima Portland-Cement
in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen,
Mauersteine, Grand, alten gelöschten Kalk
sowie alle übrigen Bauartikel in jedem beliebigen Quantum.
Telephon 170. **A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.**

Reichhaltige Preisverzeichnisse über
Gemüse-, landwirthschaftliche u. Blumen-Samen, Obstbäume, feine Ziergehölze, Coniferen, Rosen, Wildbäume, Stauden ꝛc.
versendet kostenfrei
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3, Post Schellmühl, unmittelbar an der Haltestelle Neuschottland (Danzig—Neufahrwasser).
Specialität: Gartenanlagen aller Art. Wiederherstellung älterer Anlagen. Beste Empfehlungen über bisherige Leistungen.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 ℳ,
Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a ℳ 1,
zu haben bei
Th. Bertling.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Gr. Wollwebergasse Nr 1, I.
Dr. Dreyling,
prakt. Arzt.

Gründliche Vorbereitung
zum Einj.-Freiw.-Examen
durch bewährte hiesige Lehrkräfte.
Gefl. Offerten unter Nr. 451 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Höhere
Privat-Knabenschule.
Neue Schüler finden zu jeder Zeit Aufnahme. Anmeldungen erbitte von 4—6 Uhr Nachm. im Schullocal Am Sande 2.
558) **W. Euler.**

L. Willdorff,
Modemagazin f. Herren.
Jopengasse 36.

Pianinos
(neuestes System) aus renommirt. Fabrik empfiehlt aufs billigste
M. Wiszniewski,
Jopengasse 56, II.

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel
am. Dentistin. Langgasse 72 II.

Chimborasso,
ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack
Mk. 1,25 mit Flasche
2292) offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Zum Damenfrisiren
im Abonnement empfiehlt sich zu soliden Preisen Hedwig Both, Heiligegeistgasse 45 part. (583

Untersuchungen
von
Hustenauswurf (Sputum); Harn auf Zucker, Eiweiß, Bakterien u. s. w.; Nahrungs- und Genußmittel werden gewissenhaft ausgeführt. (2238
Danzig, Langgasse 73.
Bakteriolog. chem. Laboratorium.
M. Gonnermann,
Apothek.-Chemiker.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, um jeder Concurrenz zu begegnen, die Preise für unser
Trauerfuhrwerk
bedeutend ermäßigt haben.
Wir berechnen fortan bei **Beerdigungen aus der inneren Stadt** (mit Ausschluß also der Vorstädte) **nach den städtischen Kirchhöfen an den Wochentagen Vor- und Nachmittags:**
1) Für den **vierspännigen hohen oder niedrigen Leichenwagen** . . . Mk. 20,00
2) Für **Trauerkutschen dazu**, pro Stück - 4,00
3) Für Trauerkutschen **ohne Leichenwagen**, pro Stück . . . . . . - 3,50
Auch die Gestellung aller nicht vorn angeführten Arten von Trauerfuhrwerk, wie Kinder-Leichenwagen, Transportleichenwagen, Breaks etc. etc. übernehmen wir zu soliden Preisen; doch muß die Preisfestsetzung hierfür, sowie für das an Sonn- und Festtagen zu stellende und das nach oder von außerhalb der inneren Stadt belegenen Orten gehende Trauerfuhrwerk jedesmaliger besonderer Vereinbarung vorbehalten werden.
J. A. Bötzmeyer. L. Kuhl.
F. Sczersputowski Ww. J. Steiniger.



Eisern. Gartenmöbel
in neuen, sehr billigen und vorzüglichen Mustern.
Einrichtungen für Etablissements
liefern wir rasch und zu billigsten Preisen.
en gros und en detail billigst.
Grab-Bänke in Guß- u. Schmiedeeisen, Blumentische jeder Art. Eiserne Bettgestelle, Waschtoiletten, Wiegen, Kinderbettstellen,
Kinderwagen, Krankenwagen
in feinsten, wie auch billigsten Sorten empfehlen (108
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Cigaretten- und Tabak-Fabrik
S. Plotkin, Danzig, Langenmarkt Nr. 28,
empfiehlt
russische, türk., egyptische Damen- u. Gesellschaftscigaretten.
Specialität: Russische Cigaretten.

Zur Anfertigung
sämmtlicher Damen-, Herren- und Kinderwäsche
empfiehlt sich bei billigster Preisnotirung
C. Lehmkuhl Ww.,
Wollwebergasse 13, 2. Etage.
Negligeezeuge sowie Hemdentuche in Leinen und Baumwolle vorräthig.

Gegen schlechte Verdauung und Trägheit des Magens.
H. C. v. Ditten's magenstärkende und abführende Pillen, mit Gebrauchsanweisung und Empfehlung von 12 der angesehensten Aerzte in Christiania versehen, werden in den meisten Apotheken und per Post durch Unterzeichneten in Schachteln (24 Pillen) à 1 ℳ verkauft.
Diese Pillen bewirken eine natürliche Abführung nach 8—12 Stunden, ohne Kniffe oder Schmerzen herbeizuführen. Sie sind zusammengesetzt aus stärkenden Mitteln, wie reinen Bitterstoffen, Gewürzen, Eisen u. s. w. in Verbindung mit geringen Mengen abführender Substanzen, und haben den Zweck, einen schwachen Magen zu heilen und die Natur sich dann selbst helfen zu lassen. (561
Christiania, Norwegen. J. Gell, Apotheker.

Reparaturen
von Locomobilen und Dreschkasten, sowie landwirthschaftlichen und gewerblichen Maschinen aller Art.
Lieferung
completter Pumpenanlagen, Transmissionen, Petroleum-Motoren.
Eduard Franke, Praust.
Ein Petroleum-Motor, der die Maschinen meiner Werkstatt treibt, ist jederzeit im Betriebe zu sehen. (9943

Preißelbeeren, hochfein
stark mit Zucker a ℔ 40 ₰,
Eingekochte Blaubeeren
ohne Wasser, Weinflasche 40 ₰,
Eingekochte Kirschen
Weinflasche 70 ₰,
Zarte am. Schnittaepfel
a ℔ 70 ₰ empfiehlt
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19,
zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

ff. Mosel- und Rheinweine, Bordeaux- u. Ungarweine ꝛc.
sowie täglich frischen
Maitrank
von liebl. Obermosel u. frischen Kräutern empfiehlt die
Wein- ꝛc. Niederlage
Langfuhr 59, am Markt.

Ein Billard
ist zu verkaufen.
Café Central.

6—10 000 Mk.
sind anfangs Mai zu ersten Stelle à 4½ % zu vergeben.
Offerten vom Selbstdarleiher unter Nr. 542 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Ein jung. Mädchen,
aus guter Familie, wird für ein feines Kurz- und Modewaarengeschäft als **Lernende** gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 543 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Klempnergeselle für Bau- u. Werkstätte findet dauernde Beschäftigung bei (487
J. Grigo, Marienwerder.

Wir suchen für die Wäsche-Abtheilung eine
junge Dame als Lehrling.
Persönliche Vorstellung zwischen 9—10 Uhr Vormittags oder 2 bis 3 Uhr Nachmittags.
Loubier & Barck,
Langgasse Nr. 76.

Wir suchen einen
jüngeren Commis
für Buchhalterei und kleinere Correspondenz zum 1. Juli.
Degner & Ilgner.

Eine leistungsfähige mechanische
Weberei in Leinen, Halbleinen u. Gebild
sucht für **Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen** bei der Kundschaft gut eingeführte Verkäufer gegen Provision.
Franco-Offerten unter 541 bef. die Exped. dieser Zeitung.

Empf. eine perf. jüngere Köchin für Offizierherrsch., ein gew. Stubenmädch. und eine Nähterin f. Gut. M. Wodzak, Breitg. 41.

Ein junges Mädchen, das längere Zeit in einem hiesigen Drogengeschäft die Buchhalterei, Casse u. Correspondenz geführt u. die besten Referenzen besitzt, w. in irgend einem kaufmännischen Geschäfte eine angemessene Anstellung und erbittet ewaige Offerten unter Nr. 265 in der Expedition dieser Zeitung.

Olivaerthor 8,
1. Etage, ist eine große herrsch. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Keller, Boden, Stall, separatem Eingang und eigenem Garten, zum 1. Oktober 1893 zu vermiethen. Zu besichtigen von 11—1 Uhr Vormittags.

In der Nähe der Danziger Schiffswerft wird eine gute volle Pension mit eigenem kleinen Zimmer für einen jungen Mann aus achtbarer Familie gesucht.
Offerten mit Preisangabe werden unter Nr. 571 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Laden
zu vermiethen Matzkauschegasse 2. Näheres Nr. 1.

Zoppot, Seestr. 41 b part. 2 möbl. Zimmer, Veranda, zu verm.

In Zoppot
gesucht eine herrschaftl. Sommerwohnung von 4—5 Zimm., gute trockene Lage.
Adressen unter 470 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Frauengasse 33 I
möbl. Vorderzimm. m. Pens. z. verm.

Jäschkenthal Nr. 12,
der Wiese gegenüber, ist das ganze Haus, best. a. Ober- und Unterwohnung, Balcon u. Veranda vollständig möblirt, im ganzen auch getheilt zu vermiethen. Näh. nur daselbst beim Eigenthümer
400) Rob. Wentzel.

Vom 19.—24. Mai d. J. wird ein möbl. **Vorderzimmer** mit 2 Betten in guter Stadtgegend zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 574 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Jäschkenthaler Weg Nr. 19 ist eine
herrschaftl. Wohnung,
Hochpart., besteh. aus 5 Zimmern, Entree, Veranda, Küche und Mädchengel. im Souterrain, mit Eintritt in den Garten v. 1. Oktbr. d. J. ab zu vermiethen. Näheres Jopengasse 23 2. Etg.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4—5 Zimmern, und allem Zubehör, wird vom 1. Juni zu miethen gesucht.
Off. mit Preisangab. unter Nr. 569 in d. Exp. d. Zeitung erb.

Eine Garçon-Wohnung, besteh. aus zwei gut möbl. Zimmern, zu vermiethen Ketterhagergasse 1.

Gambrinushalle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seinen anerkannt guten Mittagstisch
in u. außer dem Hause.
Menu
für Sonntag, 30. April cr.:
Bouillon,
Krebssuppe,
Zander mit Ei u. Butter,
Schinken in Burgunder,
junge Tauben (Braten)
Kalbsbraten,
Compot.
Heute und morgen Abend:
Junge Tauben,
junges Huhn mit Spargel,
Aal und Schleie in Dillsauce,
Riesenkrebse.

Heubude.
„Villa Victoria"
Sommerwohnungen zu vermiethen. (170

In Zoppot findet e. alleinsteh. j. Mädchen bei einz. Dame (Ww.) billige Pension u. angen. Heim. Näh. bei Frl. Focke, Zoppot. (38

Armen-Unterst.-Verein.
Die Comité-Sitzung für Mai findet Freitag den 5. Mai, Abends 6 Uhr im Vereinslocal statt.
(Bezirks - Versammlungen 3 Mai).
Der Vorstand.

Vorschußverein Mewe
E. G. m. u. H.
Montag, den 8. Mai cr., 8½ Uhr Abends:
General-Versammlung
im Locale des Herrn Conditor Hennig hierselbst.
Tagesordnung:
1. Darlegung der Geschäfts- und Kassenverhältnisse pro erstes Quartal 1893 (§ 37b des Stat.)
2. Wahl eines Directors.
3. Geschäftliches. (584
Der Verwaltungsrath.
F. Schultz jun., Vorsitzender.

Fechten
auf Stoß und Hieb.
Gewillt diese Kunst im turnerischen Sinne **unentgeltlich** zu lehren, ersuche ich diejenigen Mitglieder der hiesigen und benachbarten **Turnvereine**, welche dazu Lust und Ausdauer haben, sich zu einer kurzen letzten Vorbesprechung **Montag, d. 1. Mai, Abends 8 Uhr (pünktlich)**, in der Turnhalle Gertrudengasse einzufinden. Meine früheren Fechtschüler sind besonders willkommen.
Der Ehrenvorsitzende des Turn- und Fechtvereins.
C. Pernin. (411

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 30. April 1893:
Gr. Früh-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
521) M. Kochanski.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Sonntag, den 30. April 1893:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I, unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6½ Uhr.
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg, Königl. Hoflieferant.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, Nachmittags 3 Uhr. Bei kleinen Preisen. Außergewöhnliche Kinder-Vorstellung Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Ausstattungsstück. (Zu dieser Vorstellung werden Billets für den 1. Rang zu 1 ℳ und Parquet zu 80 ₰ ausgegeben.)
Abends 7½ Uhr. P. P. A. Schluß der Saison. Auftreten von Director Heinrich Rosé. **Therese Krones.** (Zu dieser Vorstellung haben noch alle ausstehenden Serien - Abonnement- und Dutzendbillets Giltigkeit.)
Montag, Abends 7½ Uhr. **Wohlthätigkeits-Vorstellung, veranstaltet vom Verein Frauenwohl unter Mitwirkung geschätzter Dilettanten und Mitglieder des Danziger Stadttheaters. Dir wie mir.** Hierauf: **Guten Morgen Herr Fischer.** Zum Schluß: **Die Schulreiterin.**

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. M. Fürst u. Sohn, Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

S. quält D. wohl wieder m. armer Freund? Es i. wirkl. z. verrückt werd., i. b. s. n. unglückl.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20101 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 29. April 1893.

Reichstag.

85. Sitzung vom 28. April. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, v. Kaltenborn.

Eingegangen ist ein zweiter Nachtragsetat für 1892/93.

Auf der Tagesordnung steht zunächst folgende **Interpellation der Abgg. Richter** und Genossen:

„Im Bereich des 7. preußischen Armeecorps soll nach öffentlichen Blättern bei den Frühjahrs-Controlversammlungen ein Corpsbefehl verlesen worden sein, welcher mehrfach zu dem Mißverständniß Veranlassung gegeben hat, als ob die Personen des Beurlaubtenstandes im Beurlaubtenverhältniß in Bezug auf ihre staatsbürgerlichen Rechte irgend welchen besonderen Beschränkungen bei der öffentlichen Erörterung allgemeiner Fragen der Militärgesetzgebung unterworfen wären.

Ich erlaube mir daher, den Herrn Reichskanzler zu fragen, ob derselbe geneigt ist, durch Mittheilung des wirklichen Sachverhalts der weiteren Verbreitung solcher Mißverständnisse entgegenzutreten."

Kriegsminister **v. Kaltenborn** erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. **Richter** (freis.) führt zur Begründung aus, daß seit dem Einbringen seiner Interpellation ihm direct auch von Angehörigen des Beurlaubtenstandes aus anderen Bezirken als dem des 7. Armeecorps Mittheilungen gemacht worden sind, welche den Inhalt der Interpellation bestätigen. Die Auffassung zahlreicher Angehörigen des Beurlaubtenstandes über die Bedeutung des § 101 des Militärstrafgesetzbuches, als ob ihnen durch denselben die Ausübung politischer Rechte, soweit es sich um Einberufung oder Betheiligung an Versammlungen namentlich bezüglich der schwebenden Militärvorlage handle, untersagt sei, könne nach Wortlaut und Entstehungsgeschichte dieser Vorschrift nicht Platz greifen. Ebenso haltlos wäre natürlich eine Auslegung dieses § 101 in dem angedeuteten Sinne durch die Militärbehörde selbst. Es würde doch ein sonderbarer Zustand sein, wenn unter den 10 Millionen Wählern des deutschen Reiches die 3–4 Millionen Angehörige des Beurlaubtenstandes Staatsbürger zweiter Klasse wären. Die sonderbare Auslegung könne also nur eine Reihe von Mißverständnissen sein, obwohl offenbar bei den Offizieren und beim 7. Armeecorps sogar schon beim Corpsstabe diese falsche Auslegung getheilt zu werden scheine. Da gerade heute die Frage eine unmittelbare praktische Bedeutung habe und die Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte in dieser Zeit am Ehesten beachtet werden müsse, so müsse man von der Militärverwaltung eine klare Erklärung über diesen Punkt erhalten.

Kriegsminister **v. Kaltenborn**: Am 15. März hat das Invaliden-Departement im Kriegsministerium eine erläuternde Verfügung erlassen über die Anwendbarkeit des § 101 auf die Personen des Beurlaubtenstandes. (Der Kriegsminister verliest diese Verfügung, welche an einen in Württemberg vorgekommenen Fall anknüpft.) Die Verfügung entbehrt jedes politischen Charakters und hat weder den Zweck, noch die Absicht, die politischen Rechte der Angehörigen des Beurlaubtenstandes irgendwie zu beschränken; sie steht deshalb auch in keiner Beziehung zur Militärvorlage.

Damit ist der Gegenstand erledigt.

Ueber den **Nachtragsetat** für 1893/94 erstatten die Abgg. Prinz Arenberg und Scipio namens der Budgetcommission Bericht. Die Neuforderung aus Anlaß der Erhebung der deutschen Gesandtschaft in Washington zur Botschaft und für den Erwerb und die Errichtung eines Botschaftshotels in Madrid, sowie die Nachtragsforderung für die Betheiligung des Reiches an der Weltausstellung in Chicago sind von der Commission einstimmig bewilligt worden.

Abg. **Goldschmidt** (freis.): Zu meinem großen Bedauern sind die Anregungen auf Erstattung des Generalberichts über die Ergebnisse der Ausstellung in Chicago bei Herrn v. Bötticher und den verbündeten Regierungen nicht auf Gegenliebe gestoßen. Die Einzelberichte über diesen oder jenen Industriezweig, diese oder jene Gruppe genügen nicht; es muß eine planmäßige Zusammenfassung aller dieser Berichte erfolgen, welche nur von dem Reichscommissar selbst ausgehen kann. Alle Culturstaaten haben von den letzten Ausstellungen solche Berichte herausgegeben, und ich würde es beklagen, wenn eine solche Fundgrube der Belehrung gerade dem deutschen Volke verloren gehen sollte. Bis 1867 sind solche Generalberichte auch von der preußischen Regierung herausgegeben worden. Ich will nur hoffen, daß es doch noch möglich werden wird, einen einheitlichen, umfassenden Bericht herzustellen und dies auch im Rahmen der heute zu bewilligenden 600 000 Mk. zu bewirken.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Die Berechtigung dieses Wunsches ist ja nicht zu verkennen, aber die Ermittelung darüber, ob die Mittel dafür vorhanden sind und ob die aufzuwendenden Summen im Verhältniß zu dem zu erwartenden Nutzen stehen, sind ihm nicht günstig gewesen. Uebrigens ist die Frage, ob ein solcher Generalbericht nicht doch erstattet werden wird, zur Zeit noch keineswegs abgeschlossen. Eine Ausstellung, die so zahlreich und umfassend beschickt worden wäre, wie die Chicagoer, hat es vorher nie gegeben; ein Sachverständiger für die ganze Ausstellung ist überhaupt nicht ausfindig zu machen. Es müssen also für jeden einzelnen Zweig des Ausstellungsgebietes auch besondere Berichterstatter bestellt werden, denn nicht nur durch Worte, sondern auch durch klare Zeichnungen werden die Ergebnisse der Ausstellung anschaulich gemacht werden müssen. Alle Personen, die wir officiell hinschicken, werden wir zur Erstattung von Berichten verpflichten. Ob später die Zusammenstellung der einzelnen Berichte erfolgt, muß der Zukunft überlassen bleiben. Ein solcher Generalbericht dürfte mehr ein feuilletonistisches Interesse haben, als einen wirklich zuverlässigen Ueberblick über die Fortschritte der Wissenschaft und Technik auf dem gesammten Ausstellungsgebiet liefern.

Abg. **Goldschmidt** bestreitet, daß ein solcher Generalbericht kein allgemein wissenschaftliches Interesse haben könne.

Der Nachtragsetat wird im übrigen ohne Debatte in seinen drei Positionen bewilligt.

Darauf wird die dritte Lesung der **Wuchergesetznovelle** fortgesetzt. Die Generaldiscussion war gestern nicht zu Ende geführt worden.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) beschwert sich über den Ton, der gestern vom Abg. Liebermann v. Sonnenberg gegen ihn angeschlagen worden. Dieser Ton zeuge von einem bedauerlichen Mangel an Gemüths- und Geistesbildung. Die Antisemiten wollten nur den jüdischen Wucher treffen; er bekämpfe den Wucher in jeder Form, möge er von Juden oder Christen begangen werden. Als er dabei dem Abg. Liebermann v. Sonnenberg eine „eigenthümliche Furcht vor Wahrheitsliebe" vorwirft, wird er vom Vicepräsidenten Dr. Baumbach rectificirt. Die Antisemiten möchten doch sagen, weshalb sie nur den jüdischen Wucher und wie sie denselben treffen wollten. Warum seien die Antisemiten bei der Wucherdebatte nicht mit positiven Vorschlägen hervorgetreten? Auch Antisemiten trieben Wucher. In Frankfurt a. M. lebe ein Mann, der auch Wucher treibe und denselben Namen führe wie der Abg. Böckel. (Abg. Dr. Böckel ruft: Gemeinheit! Erbärmlichkeit! Das geht auf meinen Vater! Vicepräsident Dr. Baumbach ruft den Abg. Dr. Böckel zur Ordnung. Abg. Dr. Böckel: Ich kann die Ehre meines Vaters nicht schänden lassen. Zum Abg. Stadthagen gewandt: Schuft! (Vicepräsident Dr. Baumbach: Herr Abg. Böckel, ich rufe Sie wiederholt zur Ordnung!) Abg. Stadthagen (fortfahrend): Wucher sei es auch, wenn man verführten Dienstmädchen die Alimente vorenthalte. (Unruhe.) Die heutige Gesellschaft, die auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruhe, könne den Wucher nicht beseitigen; das könne nur der socialistische Staat.

Abg. **Kunert** (Soc.) führt zum Beweise dafür, daß auch Christen Wucher treiben, an, daß die Wucherer, in deren Klauen s. Z. der Abg. Ahlwardt gerathen, überwiegend Christen gewesen seien, zum Theil Collegen von Ahlwardt und antisemitische Gesinnungsgenossen desselben. Der Redner theilt bei dieser Gelegenheit mit, daß der Abg. Ahlwardt seine Dienste auch der Socialdemokratie habe zur Verfügung stellen wollen (Hört, hört!); durch seine (Redners) Vermittelung bei Herrn Singer sei dies aber verhindert worden. (Hört, hört!) Ihm sei es nicht eingefallen, was ihm gestern der Abg. Böckel vorgehalten, in seinen Gedichten antisemitische Neigungen zu verrathen. Er verabscheue den Antisemitismus und betrachte die Antisemiten als Handlanger der Halsabschneider. (Lärm, Zurufe, Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit): Ich danke den Herren für diese scharfe Absage; jetzt wird man uns doch im Volke nicht mehr mit den Socialdemokraten in einen Topf werfen. (Lachen links. Rufe: Das würden wir uns sehr verbitten!) Herr Kunert hat demüthig um Entschuldigung gebeten, dafür, daß er früher einmal etwas antisemitisch war. (Heiterkeit links.) Herr Stadthagen hat heute sehr erregt angefangen; Erregung scheint sein Normalzustand zu sein; aber ich kann es ihm nicht übel nehmen, denn gestern war er tief betroffen, als ich ihm zumuthete, ein Bad zu nehmen. (Große Unruhe links. Wiederholte Rufe: Pfui! Langandauernde Unterbrechung.) Ja, wenn Sie so debattiren, wie heute, Herr Stadthagen, so muß man Ihnen so antworten: Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil! Wenn Sie beweisen können, daß Herr Ahlwardt sich den Socialdemokraten genähert hat, werden Sie gerade uns den größten Gefallen thun. Redner sucht aus seiner Rede von vor zwei Jahren nachzuweisen, daß Abg. Stadthagen falsch citirt hat. Proben der berichtigten Güterschlächterlisten habe ich ja gegeben, und auch Friedeberg-Arnswalde legt Zeugniß ab von ihrer Wirkung. Ich habe nicht so viel Geld und Zeit wie Sie. Mir daraus ein Verbrechen zu machen, daß ich die Liste noch nicht vollendet habe, das geht zu weit. Ich habe auch schon in einer meiner früheren Reden ausdrücklich mich gegen alle Wucherer, christliche wie jüdische ausgesprochen, und zwar in einer Rede, die Herr Stadthagen erwähnt hat; er hat sie also nicht einmal ganz gelesen. Das ist seine Wahrheitsliebe mir gegenüber! Daß meine Wähler mich wiederwählen, dafür sorgen die Stammesgenossen des Herrn Stadthagen. (Heiterkeit rechts.) Die hessische Güterschlächterei habe ich als nicht ganz richtig erkannt und das dem Herrn Rickert gegenüber zugegeben. Diese Ehrenscheine, die Herr Stadthagen auch in versteckter Weise heute gegen mich wieder ausspielte, stammen aus dem Jahre 1872/73, wo ich als blutjunger Offizier in Wuchererklauen steckte. Erst 1880 bin ich mit Pension zur Landwehr übergetreten; wenn es also dem Kaiser Wilhelm so gefiel, dann brauche ich Ihre Anschuldigung nicht zu beachten, mein Herr Stadthagen! Diese Papiere sind von Wucherern zurückbehalten worden, nachdem sie längst bezahlt waren, und wurden gegen mich erst verwerthet, als ich 1880 öffentlich auftrat. Mein Familienname ist älter, als der jüdische Name Liebermann; ich habe auch auf dem Schlachtfelde gestanden und mein Blut fürs Vaterland vergossen wie meine Vorfahren. Daß die Zugehörigkeit zum Kaufmannsstande auch eine höhere Betheiligung beim Wucher begründet, dagegen möchte ich doch den deutschen Kaufmannsstand in Schutz nehmen. Wie Herr Stadthagen sich über das biblische Citat „ein Fremder in Israel" aufhalten kann, ist mir ein Räthsel. Die Juden haben auch Namen von Städten bekommen, z. B. Herr Stadthagen, es thut mir leid, daß Sie nicht aus Kalau stammen! (Heiterkeit.)

Abg Dr. **Böckel** (Antis.): Die heutige Debatte hat uns einen Einblick gewährt in das geistige Arsenal der Socialdemokratie. Ich habe in meiner gestrigen Rede dem Abg. Stadthagen durchaus keinen Anlaß zu seinen heutigen persönlichen Ausfällen gegeben. Aber wenn man hier nur das Wort „Jude" ausspricht, so fühlt sich auch schon ein Herr von der Judenschutztruppe drüben beleidigt. (Unruhe.) Herr Stadthagen hat heute bloß einen Haufen Schimpfworte vorgebracht, vermischt mit Klatsch. Er hat sogar unter dem Schutze der Immunität meinen Vater beschimpft, denn in der Stadt Frankfurt a. M. giebt es nur einen Böckel, und das ist mein Vater. Ich glaube, daß alle ehrlichen Menschen im Lande das Vorgehen Stadthagens verurtheilen werden. (Unruhe.) Sie (links) lärmen über das Vorgehen Ahlwardts und über dessen Kampfesweise, aber das Vorgehen Ahlwardts ist nicht schlechter als das heutige Vorgehen des Abgeordneten Stadthagen. Ahlwardt hat wenigstens Schimpfworte vermieden. Man sollte meinen, die Socialdemokratie, die sich so gern die Partei der Intelligenz und des Anstands nennt, sei jetzt mit der Herausgabe eines Schimpfwörter-Lexikons beschäftigt. Man muß ja ein halbes Jahr in der Markthalle zugebracht haben, um mit Ihnen im Schimpfen mitzukommen. Im Lande wird man Ihr Eintreten für den jüdischen Wucher nicht verstehen. Sie wollen überhaupt nicht die Erhaltung des Bauernstandes. Wer in einem Glashaus sitzt soll nicht mit Steinen werfen. Zu mir ist die Frau eines socialdemokratischen Führers gekommen, um mir Material gegen ihren Mann zu geben. Ich habe sie zurückgewiesen. Würden Sie auch so gehandelt haben? (Unruhe.)

Abg. **Stadthagen** (Soc.) weist die Angriffe des Abg. Liebermann v. Sonnenberg gegen ihn als unbegründet zurück. Durch neue Citate sucht er nachzuweisen, daß der Genannte von jüdischem Wucher als der schlimmeren Art gesprochen hat. Die Gutsschlächterliste habe der Herr vor zwei Jahren versprochen, aber bis heute thatsächlich nicht vorgelegt; daß er auf dem Schlachtfelde gestanden und das Vaterland vertheidigt habe, sei einfach seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit gewesen. Wenn Herr Böckel sich so sehr darüber ereifere, daß ihm ein Weg gezeigt werde, auf dem er Näheres über die Wuchergeschäfte erfahren kann (Unruhe rechts und im Centrum, Abg. **Böckel**: Feigheit), so sei das auffällig. Was Herr Böckel hier für schimpflich erkläre, sei gerade das Handwerk der Antisemiten, sei gerade das, was ihre Bewegung so verächtlich mache.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen.

In persönlicher Bemerkung erklärt Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** zahlreiche Ausführungen des Abg. Stadthagen für unrichtig. Wenn Herr Stadthagen sage, Herr Liebermann habe auf dem Schlachtfelde nur seine Schuldigkeit gethan, so sei das unrichtig, er habe mit Auszeichnung gefochten. (Ruf links: Wer das glaubt!) Mein Herr dort, Sie sind ein unverschämter Patron! (Präsident **v. Levetzow** ruft den Redner für diesen Ausdruck zur Ordnung.) Kommen Sie mir doch vor die Pistole! (Große Unruhe und Erregung links.)

Abg. **Böckel** (persönlich): Herr Stadthagen hat seinen Ausfall gegen meinen Vater nicht bereut, sondern noch zu entschuldigen versucht. Ich erkläre ihn deshalb für einen Feigling! (Stürmische Unterbrechung und andauernde Unruhe links. Rufe links: Schuft! Lump!)

Abg. **Richter** (zur Geschäftsordnung): Es sind hier wiederholt die gröblichsten Schimpfworte gefallen von beiden Seiten ohne eine Rüge des Präsidiums.

Präsident **v. Levetzow**: Ich kann nur das rügen, was ich höre. (Zwischenruf links: Wir haben es alle gehört!)

In der **Specialdiscussion** werden ohne Debatte Artikel 1 bis 3 nach dem Beschlusse zweiter Lesung genehmigt.

Art. IV (Rechnungsauszug) soll nach einem Antrage aller Parteien mit Ausnahme der Freisinnigen in redactionell etwas veränderter Fassung angenommen werden. Zu den Instituten, auf welche die Vorschrift des Art. IV keine Anwendung finden soll, weil der Abg. Osann neben den öffentlichen Banken auch die unter Aufsicht stehenden Banken hinzufügen.

Abg. **v. Buol** (Centr.) empfiehlt die Compromißfassung.

Abg. **Träger** (freis.) bekämpft einmal diese juristische Neuerung, deren Werth ein sehr problematischer sei, die aber den soliden Geschäftsverkehr ganz ungemein belasten würde und bittet das Haus um Ablehnung derselben. Seine Bedenken beruhten nicht auf Pedanterie, sondern entsprängen praktischen Rücksichten.

Abg. **Büsing** (nat.-lib.) muß anerkennen, daß die vereinbarte Fassung auch noch keine vollständige Lösung der streitigen Frage bildet, bittet aber um Annahme des Antrages, um wenigstens diejenigen Verbesserungen der Vorlage, die er enthält, in Sicherheit zu bringen.

Abg. **Funck** (freis.) spricht sich gegen, Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) für den Compromißvorschlag aus, der auch vom Bundesrathstisch durch Geh. Rath **Gutbrod** empfohlen wird.

Art. IV. wird nach dem Compromißantrage unverändert gegen die Stimmen der meisten Freisinnigen angenommen.

Artikel V. ist in zweiter Lesung auf Antrag Rintelen aufgenommen worden. Er überläßt der Landesgesetzgebung, weitere Bestimmungen zur Verhütung und Bestrafung des Wuchers bei dem Handel mit Vieh, bei der Viehpacht und bei dem Handel mit ländlichen Grundstücken zu treffen.

Abg. **Rintelen** beantragt heute, den Art. V. so zu fassen, daß der gewerbsmäßige Betrieb der Viehverstellung (Viehpacht), des Viehhandels und des Handels mit ländlichen Grundstücken dem § 35 der Gewerbeordnung unterstellt wird, wonach diese Betriebe unter die Concessionspflicht gestellt werden.

Abg. **Schrader** (freis.) spricht sich mit großer Schärfe gegen diese neue Fassung und gegen die plötzliche Aenderung einer bestehenden festen Gesetzgebung aus, für welche Aenderung nicht das geringste ausreichende Material vorliege.

Art. V. wird angenommen.

Schluß 5½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. (Vorlage, betreffend die Ersatzvertheilung, Nachtragsetat, Abzahlungsgeschäfte.)

Danzig, 29. April.

* **[Besteuerung von Grundbesitz einer Sparkasse.]** Die städtische Sparkasse zu Beckum in Westfalen hat im Kreise Marienburg mehrere Grundstücke erworben und war dort von dem Einkommen aus diesem Grundbesitz zu den Kreissteuern für das Jahr 1891/92 herangezogen worden. Auf ihren Einspruch war ihr vom Kreisausschuß zwar eine Ermäßigung der Steuer, nicht aber die beanspruchte völlige Freilassung von derselben bewilligt worden. Diesen Anspruch verfolgte sie demnächst im Klagewege und begründete denselben dahin: Sie könne zwar darauf, daß sie ein gemeinnütziges Institut sei und Gewinn- oder Erwerbszwecke nicht verfolge, einen Befreiungsanspruch, soweit es sich um Einkommen aus Grundbesitz handelt, nicht herleiten. Aber es müsse bei Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens und insbesondere der abzugsfähigen Ausgaben auf die eigenartigen Verhältnisse Rücksicht genommen werden, mit denen sie zu rechnen habe. Geschehe aber das, so ergebe sich ein zu besteuerndes Einkommen überhaupt nicht. Zum Theil habe sie den Grundbesitz durchaus nicht freiwillig erworben, sondern in der Subhastation übernehmen müssen, um nicht einen Ausfall an Hypothekenforderungen zu erleiden. Zur Auszahlung habe sie Darlehen bei der Reichsbank aufgenommen, die zwar nicht hypothekarisch eingetragen seien, aber doch beständen und verzinst werden müßten, und Zinsen vorweg in Abzug zu bringen seien. Aber auch soweit das nicht zutreffe, sei zu berücksichtigen, daß ihr andere Gelder, als die aus Spareinlagen herrührenden nicht zur Verfügung ständen. Wenn sie diese anzulegen habe und theilweise in Grundbesitz anlege, so müsse sie sie andererseits auch den Einlegern verzinsen, und auch diese Zinsen seien daher abzurechnen. — Der Bezirks-Ausschuß zu Danzig erkannte am 18. Juli 1892 nach dem Klageantrage, nachdem er durch einen Sachverständigen, diesen Grundsätzen entsprechend, Einnahmen und Ausgaben hatte feststellen lassen. Die Revision des

L. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 26. April 1893.

Herr Prof. Dr. **Bail** theilt mit, daß soeben eine reichhaltige Collection von sicher bestimmten Versteinerungen aus der Triasformation Würzburgs durch das mineralogisch-geologische Institut der Universität Würzburg (Hofrath Professor Dr. v. Sandberger) den Sammlungen der Gesellschaft überwiesen worden ist. Von eingelaufenen neuen Schriften legt derselbe vor 1) den 15. Band der botanischen Jahrbücher, ein Geschenk des Verlegers Herrn Reinick-Leipzig, der seiner Dedication der ersten 14 Bände dieser werthvollen Zeitschrift (aus Anlaß des 150jährigen Stiftungsfestes) als fortlaufende Schenkung jährlich die neu erschienenen Bände dankenswerther Weise hinzuzufügen die Absicht hat. 2) Die Mémoires de l'académie royale des scienses et des lettres de Danemark 1892. 3) Den neuesten Band der „Flora und Fauna des Golfes von Neapel", welcher die inhaltreiche, durch einen Atlas prächtiger Abbildungen illustrirte Abhandlung eines geborenen Danzigers, Dr. W. Giesbrecht, über „die pelagischen Copepoden", der für die Biologie des Meeres wichtigsten Thiergruppe aus der Abtheilung der Krebse, enthält. 4) „Magnetische Beobachtungen auf der Nordsee" von Capitän Schneck (Geschenk des Herrn Geh. Rath Dr. Abegg hier).

Herr Apotheker **Gonnermann** trägt über **„das symbiotische Verhältniß der Knöllchenbakterien zu den Leguminosen"** vor. Im Anschluß an einen früheren Vortrag, in welchem die entwickelungsgeschichtliche Seite der Frage über die Wurzelknöllchen und ihre Bakterien zum Theil auf Grund eigener Untersuchungen behandelt wurde, schildert Herr Gonnermann jetzt die Bedeutung dieser ganzen Erscheinung für das Leben der solche Knöllchen führenden Hülsenfrüchtler. Auch hierüber hat der Vortragende s. Z. in der landwirthschaftlichen Station zu Rostock Versuche angestellt, um nochmals zu prüfen, ob jene Bakterien wirklich fähig seien, elementaren Stickstoff aus der Luft aufzunehmen, aufzuspeichern, dann der Pflanze zu übermitteln und selbst den Culturboden stickstoffreicher zu machen, ob dieses Zusammenleben, Symbiose, auch wirklich zu gegenseitigem Nutz und Frommen hier zwischen Nährpflanze und den von ihr beherbergten Bakterien bestehe. Hellriegel stellte 1886 auf der Naturforscher-Versammlung in Berlin jene Hypothese von der Bedeutung der Knöllchenbakterien der Leguminosen auf. Um für diese Hypothese den Beweis der Richtigkeit zu erbringen, wurden bald vielseitige Untersuchungen ausgeführt, die bald positive, bald negative Resultate ergaben. Aus neueren Versuchen geht hervor, daß z. B. die Gartenbohne stets Wurzelknöllchen ansetzt, ohne an Stickstoff reicher zu werden als solche Pflanzen, die in sterilisirtem Boden gezogen, frei von Knöllchen waren; daß ferner Lupinen und Erbsen auf humusarmem Boden, welcher keine Bakterien enthielt, doch Stickstoff assimilirten, obgleich sie weder Knöllchen entwickelten noch Bakterien beherbergten.

Die leitende Idee bei den Versuchen des Vortragenden war folgende: Wenn die Bakterien der Wurzelknöllchen wirklich Stickstoff aufnehmen und zwar direct aus der Luft und nicht durch Spaltung von Ammoniak, so müssen wohl auch die Nährböden, auf denen diese Bakterien gezüchtet sind, ganz analog dem natürlichen Culturboden, reicher an Stickstoff werden. Diese Versuche, welche hier nicht näher beschrieben werden sollen, fielen vollständig negativ aus. Andere Versuche lieferten den Nachweis, daß, wie Hellriegel zuerst erkannte, die Knöllchenbakterien nicht fähig sind, Ammoniaksalze in Nitrate überzuführen, sie also auch auf diesem Wege zur Stickstoffvermehrung nicht beitragen können. Aus den eigenen wie fremden Beobachtungen ist sonach zu schließen, daß die Knöllchenbakterien der Leguminosen keineswegs allein befähigt sind, elementaren Stickstoff für die Pflanzen verwendbar zu machen; es sind vielmehr manche Nährpflanzen selbst im Stande, ohne Pilzsymbiose freien Stickstoff aufzunehmen. Die Bakterien unterstützen die Pflanzen hierbei und können theilweise auf einen höheren Stickstoffgehalt hinwirken. Es ist ferner bewiesen, daß trotz der Anwesenheit der Bakterien manche Pflanzen an Stickstoffgehalt nicht zunehmen. Die Frage über die wahre Bedeutung jener merkwürdigen Wurzelbildungen und ihrer Bakterienanschlüsse bleibt daher nach wie vor eine offene. Ueber die Natur der Knöllchenbakterien selbst gelang es jedoch dem Vortragenden eine neue Wahrnehmung zu machen. Bislang waren von keinem Beobachter Sporen bei diesen Bakterien sicher aufgefunden worden, deren Vorhandensein aber der Vortragende annehmen zu müssen glaubte, falls die Bakterien strenge winterliche Kälte zu überstehen im Stande sein sollten. Der Aufenthaltsort dieser präsumptiven Dauersporen müsse der Winterculturboden sein. Festgestellt konnte nach dieser Richtung hin werden, daß in ausgefrorenem Lupinenboden von —8 Grad C. lebende Bakterien selbst nicht vorhanden waren, daß aber in abgestorbenen Bakterien sich intensiv dunkel gefärbte, runde Körper zu dreien und vieren leicht erkennen lassen, die vom Vortragenden als Sporen angesprochen werden.

Herr **Gonnermann** spricht sodann noch über das **Natriumhyperoxyd** als neuestes Bleichmittel. Dieser Stoff — bis vor kurzem ein seltenes Präparat — wird jetzt zu billigem Preise in großem Maßstabe hergestellt. Bei seinem großen Gehalt an activem Sauerstoff (20 Proc.) ist es mit den anderen Bleichmitteln: Bariumhyperoxyd, Wasserstoffsuperoxyd, Kaliumpermanganat, erfolgreich in Concurrenz getreten. Ein großer Vorzug bei der Anwenduug des neuen Mittels ist der Umstand, daß der Bleichprozeß bereit in 1—1½ Stunden vollendet ist, während bei anderen Bleichmitteln oft mehrere Tage hierzu nöthig sind. Ferner treten keine schädlichen Nebenproducte auf, wie bei der Chlorbleiche die Salzsäure. Die Färbung verschiedener Kleiderstoffe nach Behandlung mit Natriumhyperoxyd wird besonders prächtig. Das Verfahren ist auch für Elfenbein, Knochen, Federn und alle anderen bisher mit Wasserstoffsuperoxyd gebleichten Gegenstände anwendbar. Die Wirkung des activen Sauerstoffs im Natriumhyperoxyd brachte Vortragender dadurch zur Anschauung, daß er in einer Schale Schwefel mit Natriumhyperoxyd zusammen erwärmte, wobei der Schwefel sehr bald unter starker Feuererscheinung verbrannte.

Stadt-Theater.

*** Sudermanns letztes und sein erstes Schauspiel, die „Heimath" und die „Ehre" wurden uns dieser Tage dicht hinter einander vorgeführt, und bei dem Vergleiche beider konnte man noch einmal deutlich die Fortschritte constatiren, die der Dichter von der „Ehre" zur „Heimath" gemacht hat. Die gestrige Aufführung der „Ehre" — mit Herrn **Resemann** als Graf Trast — ließ übrigens erkennen, daß die Wirksamkeit des effectvollen, aber etwas ausgeklügelten Stückes inzwischen doch schon erheblich nachzulassen begonnen hat. Freilich war auch die gestrige Darstellung keine sehr glänzende. Ohne daß im einzelnen direct etwas von den Darstellern verfehlt würde, lag doch eine gewisse Mattigkeit über der gesammten Darstellung, von der übrigens selbst das Spiel des Gastes nicht ganz frei war. So glänzend und gewandt Herr Resemann die dankbare Figur des Grafen Trast äußerlich repräsentirte, man empfing doch aus seiner Darstellung den Eindruck, daß er bei anderer Stimmung noch mehr aus der Rolle machen könnte. Von den übrigen Darstellern waren Frau **Staudinger**, Frl. **Banciu**, Frl. **Hagedorn**, Herr **Bocka** und Herr **Körner** in ihren Rollen schon von früher her bekannt. Neu besetzt war gestern das Heinecke'sche Ehepaar durch Herrn **Rub** und Frau **Steinberg** und der Robert durch Herrn **Kappner**. Die beiden ersteren spielten ihre Partien mit sorgfältiger, nicht vordringlicher Charakteristik und durchaus gutem Gelingen, Herrn Kappner fehlte es in seiner Rolle weder an überzeugender Wärme noch an Leidenschaftlichkeit. Auch die kleineren Partien befanden sich bei ihren Darstellern in guten Händen. Der gesammten Darstellung fehlte es zu einer gleichmäßig guten Wirkung aber an dem richtigen Tempo — es wurden manche Scenen ungemein schleppend gespielt und gesprochen — wie an straffer Energie des Zusammenspiels.

Kreisausschusses wurde von dem II. Senat des Oberverwaltungsgerichts durch Urtheil vom 25. April zurückgewiesen.

Landwirthschaftliches.

mg. **Aus Ostpreußen**, 27. April. Die Fritfliege, die in dem vergangenen Jahr hier in der Provinz ungemein zahlreich aufgetreten ist, hat dem landwirthschaftlichen Centralverein für Litthauen und Masuren wiederholt Veranlassung gegeben, sich mit der Frage ihrer Bekämpfung zu befassen. Nach den angestellten Ermittelungen war der Umfang der im Herbst 1892 an den Wintersaaten angerichteten Verheerungen stellenweise so bedeutend, daß in einzelnen Bezirken bis 2/3 der Roggenfelder umgepflügt werden mußten. Es liegt nun die Befürchtung nahe, daß in diesem Frühjahr auch die Sommerung von dem Insect beträchtlich zu leiden haben wird. Der Landwirthschaftsminister ist den geäußerten Wünschen des Centralvereins entgegengekommen und hat eine gründliche Prüfung der örtlichen Verhältnisse angeordnet, um diejenigen Gesichtspunkte zusammenzustellen zu lassen, unter denen man eine erfolgreiche Bekämpfung dieser schädlichen Fliege erhoffen kann. Zu diesem Zweck ist Herr Dr. G. Rörig beauftragt worden, sich in die inficirten Gebiete zu begeben und an Ort und Stelle Erhebungen über den Umfang des Schadens, die Ursache des massenhaften Auftretens der Fliege und über die Mittel anzustellen, die gegen ein weiteres Umsichgreifen derselben sich empfehlen dürften. Augenblicklich bereist Herr R. die Umgebung von Gumbinnen und Insterburg und wird nach Beendigung seiner Arbeiten im Regierungsbezirk Gumbinnen sich in den Königsberger Bezirk begeben, wo ebenfalls mehrere Besitzer unter den Schädigungen der Fritfliege zu leiden hatten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 156—158. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 140—142, russischer loco ruhig, Transito 102 nom. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loco 52 nom. — Spiritus loco still, per April-Mai 33 1/2 Br., per Juni-Juli 33 3/4 Br., per Juli-August 34 1/8 Br., per August-September 25 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco ruhig. Standard white loco 5.20 Br., per August-Dezbr. 5.25 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 28. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 72 1/4, per Septbr. 71 1/2, per Dezember 71, per März 70 1/2. Unregelmäßig.

Hamburg, 28. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 17.60, per August 17.90, per Oktbr.-Dezbr. 14.00, per Januar-März 14.10. Fest.

Bremen, 28. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Matt. Loco 5.15 Br.

Havre, 28. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 87.75, per Mai 86.75, per September 87.50. Kaum behauptet.

Mannheim, 28. April. **Productenmarkt.** Weizen per Mai 16.60, per Juli 16.60, per Novbr. 17.00. Roggen per Mai 14.35, per Juli 14.85, per Novbr. 15.00. Hafer per Mai 14.75, per Juli 15.10, per Novbr. 15.25. Mais per Mai 11.00, per Juli 11.25, per Novbr. 11.75.

Frankfurt a. M., 28. April. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 286 1/2, Lombarden 93 3/8, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 160.90, Disconto-Commandit 182.40, Dresdener Bank 147.80, Berliner Handelsgesellschaft 144.20, Bochumer Gußstahl 123.80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 138.30, Harpener 124.60, Hibernia —, Laurahütte 107.70, 3% Portugiesen 23.30, italienische Mittelmeerbahn 105.00, schweizer Centralbahn 119.20, schweizer Nordostbahn 112.70, schweizer Union 76.60, italien. Meridionaux 136.50, schweizer Simplonbahn 57.40, Nordd. Lloyd 120.70. Fest.

Wien, 28. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 98.35, do. 5 % do. —, do. Silberrente 98.10, do. 4 % Goldrente 117.00, 4 % ungar. Goldrente 115.50, 5 % do. Papierr. —, 1860er Loose 148.50, Anglo-Aust. 154.00, Länderbank 261.40, Creditact. 342.50, Unionbank 262.50, ungar. Creditact. 402.25, Wiener Bankverein 128.00, Böhm. Westbahn 378.00, Böhm. Nordb. 197.00, Busch. Eisenbahn 471.00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 261.50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2970.00, Franzosen 308.75, Lemberg-Czern. 264.50, Lombard. 110.25, Nordwestb. 219.00, Pardubitzer 198.50, Alp.-Mont.-Act. 56.30, Tabakactien 182.50, Amsterd. Wechsel 101.40, Deutsche Plätze 59.97 1/2, Londoner Wechsel 121.90, Pariser Wechsel 48.77 1/2, Napoleons 9.74, Marknoten 59.97 1/2, Russ. Banknoten 1.27 1/2, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112.50, österr. Kronenrente 96.75, ungar. Kronenrente 94.90.

Amsterdam, 28. April. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine fest, per Mai 177, per Novbr. 183. — Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine steigend, per Mai 137, per Oktober 136. — Rüböl loco 26.60, per Mai 26.20, per Herbst 27.

Antwerpen, 28. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 1/4 bez. u. Br., per Mai 12 1/8 Br., per Mai-Juni 12 1/8 Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 28. April. **Getreidemarkt.** Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer steigend. Gerste fest.

Paris, 28. April. (Schlußcourse.) 3% amortis. Rente 96.40, 3% Rente 96.30, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92.92 1/2, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96.18, III. Orientanleihe 69.72 1/2, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98.20, 4% unific. Aegypter 102.00, 4% span. äuß. Anleihe 66 1/8, convert. Türken 22.20, türk. Loose 90.20, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 443.00, Franzosen 650, Lombarden 256.00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 600,00, Banque de Paris 666, Banque d'Escompte 153, Credit foncier 962,00, Credit mobilier 135,00, Meridional-Actien 670, Rio Tinto-Actien 396,00, Suezkanal-Actien 2671, Credit Lyonnais 761, Banque de France —, Tab. Ottom. 376,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/8, Londoner Wechsel kurz 25,12 1/2, Cheques a. London 25,14, Wechsel Amsterdam kurz 205,56, do. Wien kurz 203,12, do. Madrid kurz 431,50, Cred. d'Esc. neue 502, Robinson-A. 118,70, Portugiesen 23,84, 3 % Russen 78,15, Privat-Discont 2 3/8. Portug. Tabaks-Oblig. 357.

Paris, 28. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen behpt., per April 20,70, per Mai 21,00, per Mai-August 21,40, per Sept.-Dezbr. 22,40. — **Roggen** behpt., per April 14,40, per Sept.-Dezbr. 15,00. — **Mehl** behpt., per April 46,10, per Mai 46,40, per Mai-August 47,20, per Sept.-Dezbr. 49,20. — **Rüböl** fest, per April 60,50, per Mai 60,50, per Mai-August 61,50, per Sept.-Dezbr. 63,00. — **Spiritus** fest, per April 48,75, per Mai 49,25, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 44,25. Wetter: Schön.

London, 28. April. (Schlußcourse.) 2 3/4 % Engl. Consols 99 3/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 3/8, Lombarden 10 1/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 3/4, convert. Türken 22 1/8, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 95 1/2, 4% Spanier 66 3/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 94 3/4, 4% unific. Aegypter 101 1/2, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 98 3/4, 3 % consolidirte Mexikaner 81, Ottomanbank 14, Suezactien —, Canada-Pacific 86, De Beers-Actien neue 20 3/4, Rio Tinto 15 3/4, 4 % Rupees 63 1/4, 6 % fund. argent. Anleihe 74, 5% argentinische Goldanl. von 1886 71, do. 4 1/2 % äuß. Goldanl. 44, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 73 1/2, Griechische Monopole Anl. v. 1887 62 1/4, 4% Griechen 1889 55, Brasilianische Anl. v. 1889 67 3/4, Platzdiscont 2 1/2, Silber 38 1/4.

London, 28. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 28. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide allgemein sehr ruhig, Hafer anziehend, guter Begehr, seit Montag 1/4 sh. höher.

Glasgow, 28. Aprl. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 8 d.

Glasgow, 28. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 340 285 Tons gegen 473 283 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 71 gegen 77 im vorigen Jahre.

Liverpool, 28. April. **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Weichend. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 4 9/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 9/16 do., Juni-Juli 4 11/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 3/64 Käuferpreis, August-Septbr. 4 13/64 do., Septbr.-Oktober 4 7/32 do., Oktober-Novbr. 4 15/64 do., Novbr.-Dezbr. 4 1/4 d. do.

Liverpool, 28. April. **Getreidemarkt.** Weizen fest, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 28. April. Wechsel auf London 95,55, do. Berlin 46,75, do. Amsterdam 79,00, do. Paris 37,95, 1/2-Imperials 765, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 245, do. 1866 221 1/2, russ. 2. Orientanl. 102 1/4, do. 3. Orientanleihe 104, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 153, Große russ. Eisenbahnen 246 1/2, russ. Südwestb.-Act. 115 1/2, Petersburger Discontobank 470, Petersburger intern. Handelsbank 451 1/2, Petersburger Privat-Handelsbank 400, russ. Bank für auswärt. Handel 286 1/2, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 149. Privatdiscont 4 1/2.

Petersburg, 28. April. **Productenmarkt.** **Talg** loco 59,00, per August —. — **Weizen** loco 11,00, **Roggen** loco 8,30. — **Hafer** loco 5,00. — **Hanf** loco 44. **Leinsaat** loco 14,75. Kalt.

Chicago, 27. April. **Weizen** per April 71, per Mai 71 3/8. **Mais** per April 41 3/8. **Speck** short clear —. **Pork** per April 19,00. — Weizen eröffnete schwach auf matte Kauflust und allgemeine Abwickelung der Engagements; später etwas erholt auf schlechte Ernteberichte aus Kansas. Schluß ruhig. — Mais schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab, später erholt; Schluß sehr fest.

Danzig, 29. April.
(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Die Witterung ist bei meistens nördlichen Winden kalt, trocken und unfreundlich geblieben, und nur gestern hatten wir reichlicheren Regen. Nach den landwirthschaftlichen Berichten hat sich das Aussehen der Felder in den letzten Wochen wesentlich verschlechtert, und für die fernere gedeihliche Entwickelung der jungen Saaten werden nachhaltige Niederschläge und warme Temperatur dringend gewünscht. — Bei Plehnendorf passirten stromab vom Inlande 509 Tonnen Weizen, 118 Tonnen Roggen, 15 Tonnen Gerste und 20 Tonnen Kleie und vom Auslande 1032 Tonnen Weizen, 502 Tonnen Roggen und 26 Tonnen Erbsen gegen 183 Tonnen Getreide 1892 und 1972 Tonnen 1891. Die Bahnzufuhren waren wiederum sehr gering und bestanden aus 147 Waggons — 69 vom Inlande und 78 vom Auslande — gegen 146 in der vergangenen Woche — 84 vom Inlande und 62 vom Auslande —, 25 Wagen im vorigen Jahre und 228 Wagen — 20 vom Inlande und 208 vom Auslande — vor zwei Jahren. Die 147 Wagen der letzten Woche brachten vom Inlande 370 Tonnen Weizen, 200 Tonnen Roggen, 100 Tonnen Gerste und 20 Tonnen Hafer und vom Auslande 360 Tonnen Weizen, 140 Tonnen Roggen, 50 Tonnen Erbsen, 40 Tonnen Bohnen, 30 Tonnen Wicken, 10 Tonnen Oelkuchen und 150 Tonnen Kleie. — Die immer allgemeiner hervortretenden Klagen über Trockenheit haben dennoch bisher nicht vermocht, ein entschiedenes Eingreifen der Käufer zu bewirken, so daß die Tendenz des Weltmarktes nur wenig gebessert ist. — Newyork notirte Weizen 1/4—3/4 Cent, Mais 1 1/2 Cent höher und Mehl unverändert. Die Abladungen von Amerika betrugen 218 000 Qrs. Weizen — 50 % nach England, 16 % nach Frankreich und 34 % nach anderen Häfen des Continents — gegen 81 000 Quarters in der Woche vorher und 200 000 Quarters gleichzeitig 1892. Die Visible supply zeigt eine Abnahme von 1 227 000 Bushels Weizen gegen 2 904 000 Bushels Abnahme in der entsprechenden Woche des Vorjahres und besteht nun aus 74 871 000 Bushels Weizen gegen 39 152 000 Bushels vor Jahresfrist. — England war mit Weizen fester, doch gegen die erhöhten Forderungen der Inhaber bekundeten die Käufer große Zurückhaltung. Zum Schluß war der Verkehr ein sehr ruhiger bei ziemlich unveränderten Preisen. — Der Berliner Markt erwies sich von den täglichen Witterungsberichten außerordentlich abhängig und richtete danach, sowie nach den von Ungarn einlaufenden Aufträgen seinen Preisgang. Wie häufig in kritischen Epochen, scheint Ungarn gegenwärtig in Berlin größere Engagements einzugehen, was jedenfalls für die Belebung des dortigen Marktes vortheilhaft ist. — Am hiesigen Platze hatten wir bei den kleinen Zufuhren nur ein recht beschränktes Geschäft, das ebenfalls durch das Wetter stark beeinflußt wurde, so daß sich trotz mangelnder Rentabilität für den Export die Preise von effectiver Waare ziemlich behauptet haben. Im Termingeschäft erlitt Weizen zum freien Verkehr nach Aufbesserung zu Beginn der Berichtswoche einige Einbuße und gegen vorigen Freitag schließen nahe Sichten 1 M billiger und der Herbst unverändert. Transitweizen dagegen sind auf Frühjahrs- und Sommermonate 1 M, und per Sept.-Oktbr. 2 M höher. Gehandelt wurde: Inländisch hellbunt 745 Gr. 147 M, weiß 766—821 Gr. 148—152 M, hochb. 774—799 Gr. 150—152 M, Sommer- 777—799 Gr. 142—150 M, poln. z. Transit bunt 740—777 Gr. 119—123 M, gutbunt 742—778 Gr. 124—128 M, bunt glasig 761—777 Gr. 126—128 M, hellbunt 740—780 Gr. 127 bis 128 M, hell 766 Gr. 129 M, glasig 780 Gr. 129 M, hochbunt 774—783 Gr. 130 M, hochbunt glasig 777 bis 791 Gr. 131 1/2—132 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 150—149 M, zum Transit 127 M. Auf Lieferung per April-Mai zum freien Verkehr 153 1/2 bis 154 M bez., schließt 151 M Br., 150 1/2 M Gd., zum Transit 127 1/2—128 M bez., schließt 128 M Br., 127 1/2 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 153 1/2 bis 154 M bez., schließt 151 M Br., 150 1/2 M Gd., zum Transit 128 1/2 M Br., 128 M Gd., schließt 128 1/2 M Br., 128 M Gd., per Juni-Juli zum Transit 130 M Br., 129 M Gd., schließt 130 M Br., 129 1/2 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 156 1/2—157 1/2 M bez., zuletzt 154 1/2 M bez., zum Transit 132 M Br., 131 M Gd., dann 132 und 132 1/2 M bez., schließt 132 1/2 M Br., 132 M Gd., per Oktober-November zum Transit 132 1/2 M bez., zuletzt 132 1/2 M Br., 132 M Gd.

Roggen, recht knapp zugeführt, begegnete größtentheils einem ziemlich guten Begehr und bedang loco in inländischer Waare 2 M und in unterpolnischer 1 M mehr. Nach auswärts sind allerdings nur unbedeutende Verschlüsse zu bewerkstelligen gewesen, da die meisten Reflectanten noch immer nicht an die Aufrechthaltung unserer gestiegenen Preise glauben wollen und daher Zurückhaltung beobachten. Im ganzen ist aber die Meinung für den Artikel günstiger geworden und prägt sich besonders in höheren Coursen per Herbst aus. Für inländische Roggen per April-Mai ist 2 1/2 M, per Mai-Juni 1 1/2 M, per Juni-Juli 1/2 M und per Sept.-Oktober 3 M mehr bezahlt. Unterpolnische Qualitäten erzielten per Frühjahr und Sommer 1 M und per Herbst 2 M bessere Preise. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 723—762 Gr. 121 1/2—123 M, polnisch zum Transit 720—765 Gr. 102—104 M. Regulirungspreis inländisch 122—123 M, unterpolnisch 104, 103, 104 M. Auf Lieferung per April-Mai inländisch 125 M Br., 124 M Gd., zuletzt 124 1/2 M bez., unterpoln. zum Transit 104 M bez., dann 106 M Br., 105 M Gd., zuletzt 104 M bez., per Mai-Juni inländ. 125 M Br., 124 M Gd., 125 M bez., zuletzt 124 1/2 M bez., unterpolnisch zum Transit 104 M bez., dann 106 M Br., 105 M Gd., zuletzt 104 M bez., per Juni-Juli inländisch 127 M Br., 126 1/2 M Gd., dann 127 und 128 M bez., schließt 126 M Br., 125 1/2 M Gd., unterpolnisch zum Transit 105 M Br., 104 M Gd., dann 107 und 106 M bez., schließt 106 M Br., 105 M Gd., per Septbr.-Oktober inländisch 130 bis 131 1/2 M bez., zuletzt 131 M bez., unterpolnisch zum Transit 105 M Br., 104 M Gd., zuletzt 107 1/2 M Br., 106 1/2 Gd.

Gerste hatte ein sehr kleines Geschäft bei schleppendem Verkehr, doch sind die Preise kaum billiger anzunehmen. Gehandelt wurde: Inländische kleine 650 Gr. 114 M, große helle 692 Gr. 125 M, große weiße 680 Gr. 130 M. — **Hafer** inländisch 130—134 M. — **Erbsen** polnische zum Transit besetzte Victoria- 130 M, Mittel 100—102 1/2 M, Futter- 100 M. — **Wicken** polnische zum Transit 90 M, bunte 79—81 M. — **Pferdebohnen** inländ. 116 M, poln. zum Trans. 112 M. — **Heddrich** inländ. 100 M. — **Kleesaaten** weiß 50 M, roth 45—55 M, Wundklee 37 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** poln. grobe 3,52 1/2—3,65 M, mittel zum See-Export 3,30 M, feine zum See-Export 3,22 1/2 M per 50 Kilogr.

Spiritus anfangs der Woche etwas abgeschwächt, hat sich alsdann wieder schnell befestigt und ist seit 8 Tagen loco und auf Lieferung 1/2 M höher. Am Berliner Markt schließt der Artikel per April-Mai 60 ₰ höher. Zu notiren ist: Contingentirter loco 54 1/4—54 3/4 M Gd., nicht contingentirter loco 33 1/2—33 1/4 M Gd., per Mai-Juni 34 1/4—34 1/2 M Gd., und per Juni-Juli 34 3/4—34 1/2 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 28. April.

Lachs, groß 0,70 M, Aal 0,70—1,20 M, Zander 0,50—0,80 M, Bressen 0,50 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,40—0,50 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,20 M per ℔. Flunder 0,50—1,50 M per Mandel. Hering 0,60 M per Schock.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 760 Gr. 150 M, 775 Gr. 151,50 M, rother 780 Gr. 151 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 712 Gr. 123, 726 bis 744 Gr. 123,50, 124, 729 Gr. 123, Weizen-Roggen 700 Gr. 118 M per 714 Gr. bez., russ. 735 Gr. 108,50 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128, 132, 134,50, 136, 137,50, 138 M bez., russ. ab Wasser 102, 104, 105, 106 M, weiß bes. 104, 106, 107 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123, 125, 132 M bez., graue russ. Futter- 95 M bez., grüne 118 M bez., inländ. 118 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 116 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. inl. 116, russ. 102, 107, 108, gestern vom Wasser 101 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 3/4 M Gd., nicht contingentirt 34,60 M Gd., per April nicht contingentirt 34 1/2 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34 1/2 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 3/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 35 M Gd., per Juli nicht contingentirt 36 1/2 M Br., per August nicht contingentirt 36 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco unveränd., 152—156, per April-Mai 155,50, per Mai-Juni 155,50. — **Roggen** loco unveränd., 128—132, per April-Mai 133,50, per Mai-Juni 134,00. — Pomm. Hafer loco 138—142. — **Rüböl** loco fester, per April-Mai 50,00, per Septbr.-Oktbr. 51,00. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 35,20, per April-Mai 34,20, per August-Septbr. 35,70. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 28. April. **Weizen** loco 150—160 M, per Mai-Juni 157,25—158,50—158 M, per Juni-Juli 159—160,25—159,75 M, per Juli-August 160,50—161,75—161,25 M, per Septbr.-Oktbr. 163—164,25—163,75 M. — **Roggen** loco 131 bis 139 M, inländ. 136—138 M ab Bahn, per Mai-Juni 138,50—139,50—139 M, per Juni-Juli 140,75—141,75—141,25 M, per Juli-August 142,75—143,75—143 M, per Septbr.-Okt. 145,75—146,75 M. — **Hafer** loco 141—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 143—147 M, pommerscher und uckermärk. 145—148 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 145—148 M, feiner schles., mährischer und böhm. 150—154 M a. B., per April-Mai 146,75—148 M, per Mai-Juni 147—148 M, per Juni-Juli 147,50—148 M, per Juli-August 143,50—144,50—144 M, per Septbr.-Oktbr. 141—142 M. — **Mais** loco 120—126 M, per April-Mai 111,75 M, per Mai-Juni 110—110,25 M, per Juni-Juli 110—110,25 M, per Juli-August 110—110,25 M, per Sept.-Okt. 113,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,25 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,25 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,40 M. — Erbsen loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00 bis 20,00 M, Nr. 0 18,50 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M, ff. Marken 19,80 M, per April 18,30—18,35—18,30 M, per April-Mai 18,30—18,35—18,30 M, per Mai-Juni 18,30—18,35—18,30 M, per Juni-Juli 18,50—18,45 M, per Juli-August 18,80 M. — **Petroleum** loco 19,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,7 M, per April-Mai 50,0—50,3 M, per Mai-Juni 50,0—50,3 M, per September-Oktober 52,2—51,8—52,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 57,0 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 37,0 M, per April 35,4—35,9 M, per April-Mai 35,4 bis 35,9 M, per Mai-Juni 35,4—35,9 M, per Juni-Juli 35,8—36,4—36,3 M, per Juli-August 36,5—37,0—36,9 M, per August-September 36,8—37,4—37,3 M.

Magdeburg, 28. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92 % 18,35, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 17,50, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,00. Fest. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,75. Sehr fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 17,32 1/2 bez., 17,42 1/2 Br., per Mai 17,42 1/2 bez. u. Br., per Juni 17,47 1/2 bez., 17,55 Br., per Juli 17,62 1/2 bez., 17,65 Br., Alte Ernte stramm, neue ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 95 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 28. April. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,50—2,80 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Brix ohne Tonne 2,50—2,80 M. — **Rohzucker.** Unser Markt verkehrte während der letztverflossenen acht Tage in sehr günstiger Tendenz und die Steigerung der Preise hat weitere Fortschritte gemacht. Gleich mit Beginn dieser Berichtswoche wurden mehrere Restläger schöner Kornzucker von einigen Inlandsraffinerien zu entschieden höheren Preisen bezahlt, weil die günstige Meinung für den Artikel durch bessere Auslandsmeldungen wesentlich gehoben wurde. Dieselben Gründe haben im ferneren Verlauf der Woche den Markt noch animirter gestaltet und führten zum Verkauf weiterer Restläger zu abermals gebesserten Preisen. Bei den nunmehr reducirten Beständen effectiver Kornzucker bleibt das tägliche Angebot ein schwaches und unregelmäßiges, wogegen andererseits auch die Zahl der Käufer bei jetzigen hohen Preisen nur eine beschränkte ist. Die heutigen Notirungen ergeben gegen die Vorwoche eine Steigerung von durchschnittlich ca. 90 Pf. per Centner für 82er und 88er R. Kornzucker. Nachproducte sind nur vereinzelt offerirt und bedangen für Exportzucker allmählich 75 Pf. höhere Preise. Der Gesammtumsatz effectiver Zucker beträgt 95 000 Centner. Wie bereits in den Vorwochen, so sind auch in dieser Berichtswoche sehr beträchtliche Quanten Kornzucker auf Lieferung für die neue Campagne 1893/94 zum Abschluß gekommen. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte in dieser Woche in sehr fester Haltung und wurden für Brode bis 1 M und hier gemahlene Zucker bis 50 Pf. höhere Preise erzielt.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: April 17,42 1/2 M Br., 17,32 1/2 M Gd., Mai 17,35—17,42 1/2 M bez., 17,42 1/2 M Br., 17,40 M Gd., Juni 17,45—17,47 1/2 M bez., 17,55 M Br., 17,52 1/2 M Gd., Juli 17,62 1/2 M bez., 17,65 M Br., 17,62 1/2 M Gd., August 17,70 M bez., 17,77 1/2 M Br., 17,72 1/2 M Gd., Septbr. 16,25—16,32 1/2 M bez., 16,37 1/2 M Br., 16,30 M Gd., Oktober 14,15—14,17 1/2 M bez., 14,20 M Br., 14,15 M Gd., Oktbr.-Dezember 13,90 M bez., 13,95 M Br., 13,90 M Gd., Novbr.-Dezbr. 13,82 1/2 M Br., 13,80 M Gd., Januar-März 14,10 M Br., 14 M Gd. — Tendenz: Alte Ernte stramm, neue Ernte ruhig.

Butter.

Berlin, 27. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) In dieser Berichtswoche war der Consum wiederum recht schwach und auch die auswärtigen Märkte meldeten erheblich flauer. Die Folge davon war ein Heruntersetzen der hiesigen Notirung für feine Butter um 3 M. Landbutter behauptete sich im Preise.

Wir bezahlen an Producenten frc. Berlin (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 92—95 M, IIa. 88 bis 91 M, IIIa. — M, abfallende 85—87 M. — Landbutter: preußische und Littauer 80 bis 83 M, Netzbrücher 80—83 M, pommersche 80—83 M, polnische 80—83 M, bairische Senn- 90—93 M, bairische Land- 77—80 M, schlesische 83—88 M, galizische 73—75 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. April. Wasserstand: 0,69 Meter über 0.
Wind: NO. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Drenikow, Behnke u. Sieg, Steinkohlen und Coaks.

Von Danzig nach Thorn: Greiser (D. „Brahe") und Schmidt, Diverse, Stückgut.

Stromab:

Krzisanowski, Kalinowski, Nieszawa, Fordon, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Brehmer, Kleist, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldst.

Kollwitz, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 100 577 Kgr. Roggen.

Droczkowski, Kuznitzki, do., do., 97 150 Kgr. Roggen.

Richler, Ginsberg, do., do., 63 750 Kgr. Weizen, 40 800 Kgr. Roggen.

Winawer, 4 Traften, Endelmann, Warschau, Thorn, 1937 Rundkiefern.

Berliner Fondsbörse vom 28. April.

Die heutige Börse eröffnete wieder in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Hauptsächlich hatten Bankactien zu leiden, die etwa 3/4—1 % einbüßten. Montanwerthe lagen matt, besonders gaben Actien von Kohlenbergwerken in Folge von Realisirungen und Blancoverkäufen erheblicher nach. Eisen- und Hüttenwerthe schlossen sich der rückläufigen Bewegung an. Inländische Eisenbahnactien erschienen zumeist etwas niedriger und blieben bei unbedeutenden Umsätzen mehr angeboten. Von ausländischen Eisenbahnactien konnten italienische, schweizerische und russische sich schwach behaupten, während österreichische Transportwerthe zu weiter abgeschwächten Preisen verkehrten. Fremde, festen Zins tragende Papiere einschließlich der ausländischen Staatspapiere blieben sehr ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung; Rubelnoten waren etwas abgeschwächt. Deutsche und preußische Staatsanleihen lagen bei lebhafteren Umsätzen ziemlich fest, während einheimische und fremde Eisenbahn-Prioritäten zu unveränderten Preisen in ganz unbedeutenden Beträgen umgingen. Der Privatdiscont wurde mit 2 1/2 % notirt. In der zweiten Börsenstunde trat auf festes Paris und London eine geringe Befestigung hervor.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3 1/2	101,10
do. do.	3	87,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3 1/2	101,25
do. do.	3	87,00
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	96,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	98,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	97,50
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	99,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3 1/2	97,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	97,80
do. neue Pfandbr.	3 1/2	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,30
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,90
Oesterr. Papier-Rente	5	83,20
do. do.	4 1/5	81,30
do. Silber-Rente	4 1/5	81,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	103,50
do. Papier-Rente	5	82,75
do. Gold-Rente	4	96,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,60
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	105,90
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,20
Poln. Pfandbriefe	5	66,50
Italienische Rente	5	92,75
Rumänische amort. Anl.	5	98,60
do. 4% Rente	4	84,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,50
Türk. conv. 1% Anl. La.D.	1	22,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,25
do. Rente	5	79,50
do. neue Rente	5	79,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	65,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3 1/2	97,00
do. do. do.	4	103,50
D. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3 1/2	97,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	106,25
do. do. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,50
Russ. Central- do.	5	89,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	129,25
Oesterr. Loose 1854	4	130,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,00
do. Loose von 1860	5	128,00
do. do. 1864	—	337,00
Oldenburger Loose	3	127,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	186,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	161,50
do. do. von 1866	5	147,10
Ung. Loose	—	271,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/4	63,60
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	115,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1 1/2	68,75
do. do. St.-Pr.	5	111,25
Ostpreuß. Südbahn	1	75,30
do. St.-Pr.	5	109,50
Saal-Bahn St.-A.	—	27,00
do. St.-Pr.	3 1/2	94,00
Stargard-Posen	4 1/2	102,40
Weimar-Gera gar.	—	16,50
do. St.-Pr.	3 2/3	90,00
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	164,00

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1891.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	83,50
Lüttich-Limburg	0,6	27,00
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5 3/4	—
†Reichenb.-Pardub.	3,81	82,50
†Russ. Staatsbahnen	5/2 25	131,25
Russ. Südwestbahn	5,45	75,80
Schweiz. Unionb.	2	80,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	4/5	50,50
Warschau-Wien	17 1/3	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,70
do. Elbthalb.	5	90,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,80
† do. 5% Oblig.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn	5	83,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Anatol. Bahnen	5	92,40
Brest-Grajewo	5	100,40
†Kursk-Charkow	4	94,25
†Kursk-Kiew	4	94,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,80
†Mosko-Smolensk	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	101,60
†Rjäsan-Koslow	4	94,20
†Warschau-Terespol	5	103,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,20
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,50
do. do.	5	79,00

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	—	6 1/4
Berliner Handelsges.	143,50	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	105,00	—
Bremer Bank	105,25	4 1/2
Bresl. Discontbank	103,75	4 1/2
Danziger Privatbank	136,00	8 2/3
Darmstädter Bank	140,40	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	119,00	6
do. Bank	161,50	9
do. Effecten u. W.	113,25	4
do Reichsbank	150,50	7,55
do. Hypoth.-Bank	120,40	6 1/2
Disconto-Command.	187,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	90,25	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	108,10	4
Hannöversche Bank	107,80	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	99,10	5
Lübecker Comm.-Bank	117,30	7
Magdbg. Privat-Bank	109,00	4
Meininger Hypoth.-B.	109,80	5
Norddeutsche Bank	133,25	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	178,25	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,40	6
Posener Provinz.-Bank	102,50	5 1/5
Preuß. Boden-Credit	132,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	162,00	9 1/2
Schaffhaus. Bankverein	114,60	6
Schlesischer Bankverein	117,00	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,50	7
Danziger Oelmühle	88,75	—
do. Prioritäts-Act.	100,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	4
Bauverein Passage	70,25	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft	80,00	2 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	214,50	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn	228,75	12 1/3
Berlin. Pappen-Fabrik	91,00	6
Wilhelmshütte	61,00	2 1/2
Oberschles. Eisenb.-B.	51,00	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	60,00	—
Königs- u. Laurahütte	107,30	4
Stolberg, Zink	43,30	2
do. St.-Pr.	109,60	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. April.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,65
do.	2 Mon.	2 1/2	168,15
London	8 Tg.	2 1/2	20,415
do.	3 Mon.	2 1/2	20,32
Paris	8 Tg.	2 1/2	81,25
Brüssel	8 Tg.	2 1/2	81,05
do.	2 Mon.	2 1/2	80,85
Wien	8 Tg.	4	166,55
do	2 Mon.	4	165,75
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	211,90
do.	3 Mon.	4 1/2	210,75
Warschau	8 Tg.	5 1/2	212,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,44
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,425
Französische Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknoten	166,75
Russische Banknoten	213,00